

Ergebnisse einer zoologischen Sammelreise nach Brasilien, insbesondere in das Amazonasgebiet, ausgeführt von Dr. H. Zerny.

X. Teil.

Diptera: *Muscidae acalyptratae* (excl. *Chloropidae*).

Von Dr. F. H e n d e l, Wien.

(Mit 5 Textfiguren.)

Eingelaufen im Mai 1932.

I. Familie. *Sciomyzidae*.

Theocomyia limbata Wied. (1830).

Syn. *Theocomyia longicornis* Perty (1830—34), Delect. Animal. artic. in Brasilia coll. p. 189. Tab. XXXVII. 6.

Außerdem von Macquart (1843), Rondani (1848), Schiner (1868) u. Frey (1918) zitiert. Aus Brasilien u. Cayenne bekannt.

1 ♂ aus Pará, Belem. 11.—20. V.

II. Familie. *Sepsidae*.

Für diese Familie schrieb Dr. D u d a eine vorzügliche und gründliche Monographie, die in den Annalen des Naturhist. Mus. Wien Bd. 39 (1925) und Bd. 40 (1926) erschienen ist. Diese Arbeit ermöglicht nun endlich, die schwierig zu unterscheidenden Arten auch bestimmen zu können.

Nach den mir vorliegenden Beschreibungen zu urteilen sind *Pseudomeropiplus* Duda (1925, l. c., p. 25) gleich *Xenopsis* Malloch (1925, Proc. Linn. Soc. N—S. Wales, Vol. 50, p. 315) und *Saltelliseps* Duda (1925, l. c., p. 25) gleich *Australosepsis* Mall. (1925, l. c., p. 314). Da beide Arbeiten im Dezember 1925 erschienen sind, weiß ich nicht, welchem Namen die Priorität zukommt.

Palaeosepsis haemorrhoidalis Schiner (1868).

Die von D u d a in seinem Subgenus *Palaeosepsis* zusammengefaßten Arten unterscheiden sich von *Sepsis* Fäll. s. str. durch das Fehlen von prämarginalem Abdominalmacrochäten, durch die mit je 2—3 Borstenhärchen besetzten breiteren Prosternite¹ und durch die geographische Verbreitung

¹ Diese Merkmale weisen auf die Nemopodinen hin!

hinlänglich voneinander, so daß man mit guten Gründen *Palaeosepsis* als Gattung annehmen kann.

Die Gattung *Palaeosepsis* zerfällt wieder in zwei Reihen. Die eine hat den Hinterleib hinter dem 2. Tergit \pm deutlich eingeschnürt oder doch den Hinterrand dieses Tergites wulstig gewölbt, die Oberfläche der Tergite glänzend und glatt poliert. Type dieser Reihe ist *dentata* Beck. und zugleich Type der Gattung.

Bei der zweiten Reihe ist der Hinterrand des 2. Tergits nicht wulstig über das 3. Tergit emporgewölbt, noch ist das Abdomen dort eingeschnürt. Die Oberfläche der Tergite ist fein der Quere nach gerunzelt. — Type *haemorrhoidalis* Schin.

D u d a ist es entgangen, daß *haemorrhoidalis* zum Unterschiede von den anderen *Sepsis*-Arten s. lat. eine starke pp-Borste besitzt und daran sofort kenntlich ist. Auch zeigt sie wie *Nomopoda* eine Borste an der Außenseite der Mittelhüfte.

15 ♂♀ aus Taperinha, 1.—10. VIII.

Palaeosepsis armata Schiner (1868).

1 Stück aus Taperinha, 1.—10. VI. und 2 Stücke aus Pará, Belem, 11.—26. V.

Palaeosepsis pusio Schiner (1868).

19 ♂♀ aus Taperinha, 1.—10. VI., 1 ♂, 1 ♀ von Recife, Pernambuco, 27. IV.—4. V.

III. Familie. *Neriidae*.

Daß die *Neriidae* von den *Tylidae* zu trennen sind und eine eigene systematische Gruppe bilden, habe ich zum ersten Male 1903 in der Wiener Ent. Zeit. XXII, p. 202 ausgesprochen. 1916, Ent. Mitteil. Berlin V, p. 297 faßte ich sie als eigene Familie auf und begründete dies 1922, Konowia, p. 157, ausführlicher.

In dieser Beziehung schloß sich meiner Meinung F r e y an (1921, Studien über den Bau des Mundes etc. Act. Soc. Faun. Flor. Fenn. 48, Nr. 3, p. 27) und 1927 „Zur Systemat. der Dipt. Haplostom. III. Fam. *Micropezidae*“, Notulae Entomol. VII, p. 65. In jüngster Zeit folgte ihm hierin auch C r e s s o n (1930, Notes on Neotropical *Neriidae* and *Micropezidae*, Trans. Amer. Ent. Soc., Vol. 56, p. 307—362).

E n d e r l e i n (1922, Klassifikation der Micropeziden, Arch. f. Naturg., 88. Jahrg., Abs. A, 5. Heft) faßt beide Familien in eine zusammen und stellt die *Neriinae* mit seinen Subfamilien *Calobatinae* und *Micropezinae* in eine Parallele, was meiner Ansicht nach morphologisch nicht zu rechtfertigen ist.

Nerius (Brachantichir) robusta Enderlein (1922, Arch. f. Natg. A. 5. Heft, p. 157).

Ich stimme mit C r e s s o n (1930, Trans. Amer. Ent. Soc., Vol. 56,

p. 314) überein, der *Brachantichir* End. mit *Nerius* zusammenzieht. Die Vorderschenkel von *Nerius* sind nicht, wie E n d e r l e i n behauptet, ventral bloß mit Borsten besetzt, sondern ebenso wie bei *Brachantichir* mit, auf Basalhöckerchen sitzenden Dornen versehen, wenn auch nicht immer im gleichen Ausmaße. Ebenso kann die geringe Verschiedenheit in der Lage des t_p hinreichen, eine neue Gattung zu rechtfertigen. — Bekannt aus Bolivia, Peru, Mexiko, Guatemala, Costa-Rica, Panama, Guayana, Haiti, Trinidad.

17 ♂, Taperinha, 1.—20. VI., 1.—20. VII.

Glyphidops filus Fab. (W i e d e m. 1830, Außereur. Zweifl. Bd. II, p. 551, 6. *Nerius*).

Dieser Art und der *xanthopus* Schin. fehlt die zentrale Dornborste der Sternopleura, während *ochraceus* Schin. eine solche hat. Zitiert aus Trinidad, Costa Rica, Guatemala, Panama, Brit. Guyana u. Brasilien.

1 ♂ von Pará, Belem, 11.—26. V.

1 ♂ von Taperinha, 11.—20. VI.

IV. Familie. *Tylidae* (*Micropezidae*).

Cardiocephala Macqu.

Nach meinen bisherigen Kenntnissen kann ich die Gattungen *Placoscelus* End. und *Rhoecius* End. von *Cardiocephala* nicht trennen, da die Form der oberen Hinterkopfseiten neben dem Cerebrale in allen Übergängen spezifisch wechselt.

Als wesentliche Charaktere von *Cardiocephala* kommen in Betracht: das vor den 2 apikalen Borsten konisch aufgerichtete Schildchen, die nur oberseitig gefiederte Arista und die jenseits der Mitte spindelig verdickten 4 hinteren Schenkel.

In der Form der Zelle *Sc* kann ich keinen durchgreifenden Unterschied finden, wie F r e y (1927) meint. *Sc* ist auch bei *Card. myrmex* Schin. deutlich, nur ein wenig schmaler, aber dafür länger.

Wenn jemand die verbreiterten hinteren 4 Schienen von *Card. nigra* Schin., die nach der Wiener Type ohne Zweifel mit dem Gattungstypus von *Rhoecius* End., das ist *Rh. valgus* End., zusammenfällt, wie schon C r e s s o n (1930) vermutet, für ein generisches Merkmal hält, mag er diese Gattung annehmen.

Tabelle der *Cardiocephala* - Arten.

Scheitel a. d. Wurzeln der <i>vti</i> kantig	1
— Scheitel an den Wurzeln der <i>vti</i> in allmählicher Wölbung zum Hinterkopf abfallend	9
1. Hinterkopf an den Wurzeln der <i>vte</i> mit spitzkonischen Vorsprüngen	2
— ohne konische Vorsprünge, abgerundet	5

2. Die *pvt* stehen hinter den *vti* 4
 — stehen vor den *vti* 3
3. Flügel im Spitzenteil braun tingiert, mit 3 hyalinen runden Flecken, in jeder Zelle einer *longipes* F.
 — Flügel vor der äußersten Spitze breit hyalin, mit 3 braunen Quer-
 bändchen, in jeder Zelle eines *conifera* Hend.
4. Die breite braune Querbinde des Flügels zwischen t_p und $r-m$ ver-
 schmälert sich ein wenig nach vorne hin und endet distal an der
 Mündung von r_4 . — Hinterkopfhöcker an den *vte* wenig auffällig.
 Prothorax und Vorderhüften rotbraun, \pm bereift.
podagrica Rond. (Schin.)
 — ist vorne an der *c* verbreitert und endet dort distal jenseits der Mün-
 dung von r_4 . — Hinterkopf mit sehr auffallenden Höckern an den
vte. Prothorax- und Vorderhüften glänzend schwarz *elegans* n. sp.
5. Die 4 hinteren Schienen mit Ausnahme der beiden Enden auffällig
 verbreitert. Vorherrschend schwarze und pechbraune Art. f_3 an der
 Wurzel gelb. Stirne stark gerunzelt. Vordertarsen braun. Endteil
 von a_1 nur $\frac{1}{2}$ des vorhergehenden Abschnittes von cu_1 lang. $r-m$
 nicht gesäumt *nigra* Schin.
 — t_2 und t_3 nicht verbreitert 6
6. Schwarze Art. 1. Tarsenglied aller Beine weißlich. Mittel- und
 Hinterbeine \pm gelblich, f_2 und f_3 mit schwärzlichem Mittelring.
 Stirne nicht runzlig *brevipennis* Walk.
 — Rostfarbige Arten 7
7. Vorderbeine ganz schwarz *harenosus* Cress.
 — Vorderschenkel \pm „gelblich“ 8
8. Vordertarsen, t_1 und t_2 schwarz *modestus* Cress.
 — Vordertarsen an den Wurzeln zu $\frac{3}{4}$ weißlich. f_2 und f_3 basal mit
 schmalen gelben Ringen. t_1 dunkel. Endabschnitt der a_1 fast so lang
 wie der vorhergehende der cu_1 *punctipennis* Macqu.
9. Thorax rostrot. Stirne zwischen Ozellen und *pvt* gewölbt
myrmex Schin.
 — Thorax schwarz, exclusive Schultern und Schildchen, die rostfarben
 sind. Stirne oben abgeflacht *Schildi* Cress.

A n m e r k u n g: *Cardiocephalus arthriticus* Wied. (1830) und *picus* Cress. (1930) kann ich wegen mangelhafter Beschreibungen, die nur Farbenangaben enthalten, nicht in die Tabelle aufnehmen.

Die Walker'schen ostasiatischen *Cardiocephala*-Arten sind auch mir unbekannt und gehören nicht zu *Cardiocephala* in unserem Sinne, die nur amerikanische Arten enthält.

Cardiocephala elegans n. sp.

Dieser Art dürften auch die Stücke angehören, die Frey (1927) fraglich als *Card. nigra* Schin. aus Brasilien erwähnt. Mit *Plocoscelus brevipennis* Walk., End. kann sie nicht identisch sein, weil die seitlichen Hinter-

kopfteile an den Wurzeln der *vte* auffällig konisch entwickelt sind. Auch ist die Vorderstirne nicht glatt, sondern stark gerunzelt, was bei *brevipennis* Walk., End., die Cresson (1930) als *Townsendi* n. sp. beschreibt, nicht der Fall ist.

Die 3 Ozellen stehen etwas vor der Mitte zwischen Stirnvorderrand und *pvt*. Die *vte* und *pvt* stehen fast in einer Querlinie; die Scheiteltante an den *pvt* ist auffällig scharf, vor ihr ist der Scheitel in seiner ganzen Ausdehnung flach konkav. Die *vti* haben einen kleineren Wurzelabstand voneinander wie die *vte*, die *pvt* $\frac{1}{3}$ dessen der 2 *vte* voneinander.

Bei *Card. conifera* Hend. stehen die Ozellen in der Längsmitte zwischen *pvt* und Stirnvorderrand, die *vte* stehen weit hinter den *pvt*, diese sind viel

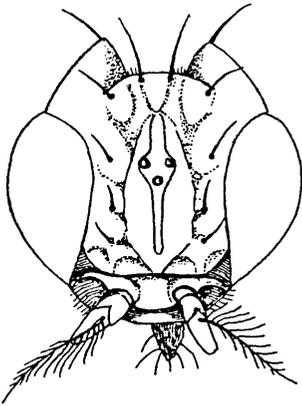


Fig. 1.
Kopf von *Cardiocephala conifera* Hend.

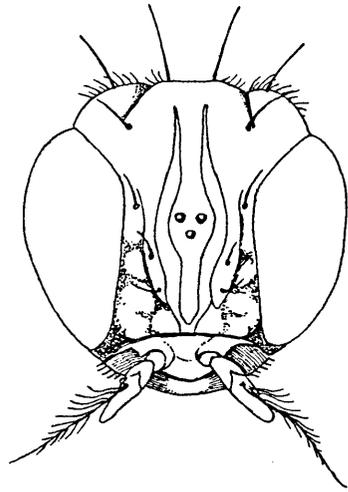


Fig. 2.
Kopf von *Cardiocephala nigra* Schin.

weniger als $\frac{1}{3}$ des Abstandes der 2 *vte* voneinander entfernt, der Querabstand der 2 *vte* und 2 *vti* voneinander ist ungefähr gleich. Die Scheiteltante an den *pvt* ist stumpf und nicht scharf, der Scheitel vorher flach konvex und höckerig.

Die Scheitelform und Borstenstellung der *Card. nigra* Schin. ist dieselbe wie die von *elegans* n. sp., aber die seitlichen Hinterkopfteile, auf denen die *vte* inseriert sind, sind bei ihr einfach gerundet, bei *elegans* aber von der Form eines aufgerichteten Konus (Pyramide).

Bei *elegans* ist der Abstand der 3. *or.* vom Vorderrande der Stirne fast doppelt so lang wie der der 3. von der 2. *or.* Fühler, Arista (nur oben lang abgehend gefiedert, oben 12—13, unten nur 1—2 Strahlen an der Spitze), Prälabrum, die an der Basis winkelig abgebogenen Taster, Rüssel, Schildchen, Beborstung usw. wie bei den übrigen Arten.

Zelle *Sc* lang und schmal wie bei *myrmex* Schin. (bei *nigra* Schin. ist

sie viel kürzer). Der Endteil der a_1 ist so lang wie der vorher anschließende Abschnitt der cu_1 (bei *nigra* ist er nur halb so lang wie dieser).

Kopf und Thorax von pechschwarzer Grundfarbe. Stirnstrieme und die runzeligen Seiten der Vorderstirne rotbraun, letztere glänzend. Scheitel matt, nur die konischen Seitenhöcker glänzend. Wangen, ein Dreieck auf der Lunula, Gesichtsmitte, Fühlergruben, Backen, Mitte und Seitenwurzeln des Prälabrums weißschimmernd. Fühler schwarz, unterer Tasterrand weißgelb bebürstet. — Pronotum und Schildchen glänzend, Mesonotum matt bräunlichgrau chagriniert.

Abdominaltergite rostbraun, basal dunkler braun. 1. und 2. Tergit gleichlang, 1. hinten weißschimmernd. Die Wurzelhälfte des Abdomens ist oben dunkel, die Endhälfte grau behaart und überdies mit feiner weißlicher Pubeszenz bedeckt. Das lange Basalstück des Ovipositors ist rostbraun, an der Spitze aber glänzend pechschwarz. 6. Tergit ♀ fast 2mal so lang wie das 5. Thoraxpleuren teilweise glänzend, teilweise weißlich pubesziert. Der Haarfächer derselben besteht aus gelblichen Haaren. Schüppchen braun gerandet, ockerig gewimpert. Schwingerkopf braun.

Vorderhüften glänzend schwarz, Vorderbeine pechbraun, Metatarsus derselben weißlichgelb, Tarsen braun. Die 4 hinteren Beine sind gelbbraun, die $\pm f_2$ und f_3 um ihre Mitte herum breit dunkelbraun gefärbt.

Flügel wie bei *myrmex* Schin. gezeichnet. Die 2., breitere braune Querbinde ist vorne breiter als hinten und r_4 mündet dort vor der äußeren Grenze dieser Binde, bei *myrmex* an derselben. $r-m$ sehr schief gestellt, breit braun gesäumt. Die 3 braunen Wellenlinien der Flügelspitze liegen in einer Geraden, bei *myrmex* ist der mittlere weiter distal gestellt. Körper ohne Ovipositor 7,5, Flügel 4,5 mm lang.

1 ♀ aus Pará, Belem, 11.—26. Mai 1928.

Rainieria hyaloptera n. sp. ♂.

Nach den Beschreibungen nur mit *Rain. nebulosa* Loew (1866) zu vergleichen, von der sie sich durch ganz weiße Vordertarsen und nicht verbreitertes 6. Abdominalsegment unterscheidet.

Stirne ganz rotgelb, die Strieme matt, die Seiten glänzend. Die Ozellen liegen etwas hinter der Mitte, unmittelbar hinter ihnen ist die Strieme ein wenig verengt, wird dann aber wieder breiter. Ihre Seitengrenzen schneiden den Scheitel in der Mitte zwischen pvt und vii . Nach vorne verjüngt sich die Strieme wohl, endet aber abgestutzt, nicht spitz. Charakteristisch ist, daß der Scheitel zwischen den 2 vii eine scharfe, hinten steil abfallende Kante bildet, nicht konvex gerundet ist wie beim Gattungstypus *calceata* Fall. Gesicht und Fühler rostgelb. 2. Fühlerglied schwarz behaart, 3. weiß pubesziert, an der Wurzel heller gelb. Arista in der Wurzelhälfte sehr kurz behaart. Prälabrum glänzend schwarzbraun, unten nicht weiter als oben vorstehend. Taster dunkelbraun, am Unterrande gelblich.

Thorax glänzend rotgelb. Haarschirm der Sternopleura dunkel. Pleuren mit den 2 weißpubeszenten Striemen. 2 *dc*.

Hinterleib nicht ganz ausgefärbt, dunkler als der Thorax, mit metallisch bläulichem Schimmer. Endsegment und ventrale Gabel gelb.

Hüften und Beine gelb. Am dunkelsten braun sind die Vorderschienen, heller die f_1 und die 4 hinteren Schienen. f_2 und f_3 mit einem undeutlichen braunen Ring vor der Spitze. Vordertarsen ganz weiß. An den 4 hinteren Tarsen ist das 1. Glied hellgelb.

Flügel ganz hyalin, ohne jede Trübung; Adern gelb. Der Mündungsabstand r_4-r_5 ist wenig kürzer als der letzte Abschnitt von m_{1-2} . Zelle R_5 distal offen.

Körper ohne das ventral eingebogene Ende 7 mm, gestreckt 9 mm. Flügel 6 mm.

1 ♂, Pará, Belem, 11.—26. Mai.

Anmerkung: An den Schienen kann ich die beim Gattungstypus vorhandenen Längsfurchen nicht erkennen!

Systemapha acutivitta n. sp. ♀.

Aus der Verwandtschaft der *simplex* Wied. und *ecuadoriensis* End. Während bei diesen Arten die Stirnstrieme hinter den Ozellen fast gleichbreit ist, viel breiter als der Abstand der 2 *pvt* voneinander und breiter als $\frac{1}{3}$ des Abstandes der 2 *vti* voneinander, verjüngt sich die Stirnstrieme bei *acutivitta* in eine schmale, keilförmige Spitze mit schwach konkaven Seiten, die in der Mitte etwa $\frac{1}{6}$ des Abstandes der 2 *vti* voneinander breit ist. Auch das vordere Ende der Strieme oberhalb der Stirnspalte ist hier spitz, während es bei *simplex* und *ecuadoriensis* breit abgestutzt ist. Die Fläche der Strieme ist nur schwach konvex, im vordersten, sich verjüngenden Teile samtartig schwarzbraun, darüber hellgelb, hinter den Ozellen rostgelb. Wangenplatten der Stirne hellgelb, Scheitellplatten und Scheitel überhaupt poliert rostgelb, zwischen den *vti* und die ganze Stirnstrieme weißschimmernd pubesziert. Gesicht gelb, Prälabrum braunschwarz, seitlich weiß pubesziert.

Fühler hellgelb. 2. Glied schwarz behaart, oben verdunkelt. 3. Glied weiß pubeszent. Arista lang gefiedert. Taster schwarzbraun, an der Wurzel gelb.

Thorax rostgelb, ziemlich glänzend. Pleuren mit einer schiefen, nach unten sich verbreitenden Querbinde aus silberweißer Pubeszenz. Eine ebensolche wagrechte Längsbinde über der Vorderhüfte. Der Haarschirm am Hinterrande der Sternopleura besteht aus dunkelbraunen Haaren. 2 *dc*.

Am Abdomen sind das 1. Tergit, der Hinterrand des 2., die vordere Hälfte des 3., die Seiten des 6. Tergites und die ganze Legeröhre rotgelb; der Rest ist braunschwarz. Wimperkranz des 1. Tergites gelb.

Beine gelb. f_1 im Enddrittel braun; t_1 schwarzbraun, Vordertarsen weißlich. f_2 und f_3 jenseits der gelben Wurzel und vor der Spitze mit je einem braunen Ringe; sie sind ventral dunkler als dorsal und an den f_3 deutlicher als an den f_2 .

Flügel gelblich hyalin, an der Spitze kaum angeraucht, in der Mitte zwischen den 2 Queradern mit einem hellbräunlichen Wisch, der in R_5 am deutlichsten, darunter und darüber nur mehr verwaschen sichtbar ist; seine äußere Grenze ist konkav.

Größe ohne Legeröhre 8 mm.

1 ♀, Taperinha, 1.—10. VII.

Systemapha ecuadoriensis Enderl. (1922, Arch. f. Naturg., 88. Jahrg. A. Heft 5, p. 193).

Bei *S. simplex* Wiedem. ist die konvex gewölbte Stirnstrieme vor den Ozellen rotgelb und glänzend, bei *S. ecuadoriensis* End. samtschwarz, matt.

Ich bin nicht sicher, ob *Syst. pulchrifrons* Cresson (1926, Trans. Amer. Ent. Soc., Vol. 52, p. 267) eine verschiedene Art ist.

1 ♀, Furos de Breves, 28. V., 2 ♀, Taperinho, 1.—10. VIII. Sonst aus Ecuador aufgezählt.

Systemapha simplex Wiedem. (1830).

1 ♀ aus Pará, Belem, 11.—26. V. Auch W i e d e m a n n's Type in Berlin stammt aus Brasilien.

Scipopus ruficeps n. sp. ♀.

Bei Benützung von E n d e r l e i n's Bestimmungstabelle der *Scipopus*-Arten kommt man auf *diversus* Schin., der *ruficeps* auch am nächsten steht. *Scipopus diversus* Schin. hat aber konvexe und 2 glänzend glatte Scheitelplatten; der Hinterkopf fällt hinter den *pvt* senkrecht ab und ist nicht höher als der Abstand der *vti* von der *vte*; die beiden letzten Abschnitte der m_{1-2} sind annähernd von gleicher Länge.

Bei *Scipopus ruficeps* haben die flachen Scheitelplatten dieselbe matt gelbrote Farbe wie die Stirnstrieme und heben sich von dieser nur unscharf ab; der Hinterkopf fällt hinter den *pvt* nur schief ab und ist höher als der Abstand *vti*—*vte*. Der letzte Abschnitt der m_{1-2} ist etwas kürzer als der vorletzte.

Stirne, Fühler und Gesicht gelbrot, Hinterkopf rostrot. Prälabrum stahlblau. Ozellen in der Mitte zwischen Stirnvorderrand und *pvt*. Diese stehen zwischen den Verbindungslinien der 2 *vti* und der 2 *vte*. Wangenplatten der Stirne, Wangen und hintere untere Orbiten silberschimmernd; ebenso die Seiten des Prälabrums an der Basis. Taster schwarzbraun.

Thorax und Hinterleib von glänzend blauschwarzer Grundfarbe, durch Pubeszenz in gewisser Richtung weißlich, an den Abdominaltergiten auch braun schimmernd. Mesonotum und Schildchen fast matt, an den Schultern, in der Quernaht und vor dem Schildchen braun, sonst weißlich schillernd. Beine schwarz, Schenkel stahlblau. 1. und 2. Glied der vordersten Tarsen weiß, 1. Glied der hintersten Tarsen mit Ausnahme seiner Spitze weißgelb. Schwingerkopf braun.

Flügel dunkelbraun, hinten etwas heller. Der apikale Abschnitt der a_1 ist $2\frac{2}{3}$ mal so lang wie der vorhergehende der cu_1 .

Körper mit Ovipositor 13 mm; Flügel 10 mm.

5 ♀ aus Taperinha, 1.—20. VI., 11.—20. VII.

Cliobata Enderl.

1923. Deutsche Ent. Zeitschr. p. 540.

Unter den *Scipopus*-Arten lassen sich leicht zwei Gruppen unterscheiden. Bei der einen, deren Typus *erythrocephalus* Fab. ist, setzt sich die weiche Stirnstrieme (*frontalia*) ohne Verjüngung hinter den 3 Ozellen nach hinten fort, die Scheitelplatten links und rechts von derselben erweitern sich nicht breit dreieckig nach hinten. Die matte Mitte der Lunula zwischen den Fühlerwurzeln ist mit rauhen schwarzen Härchen besetzt. Genus *Scipopus* Enderl.

Bei der zweiten Gruppe verjüngt sich dagegen die Stirnstrieme in Form eines spitzen Dreieckes hinter den 3 Punktaugen, weil die Scheitelplatten sich nach hinten rasch verbreitern und so die Strieme einengen. Die matte Mitte der Lunula ist nur seidenartig anliegend pubesziert. Genus *Cliobata* End., Typus *Guttipennis* Wiedem.¹

Zu *Scipopus* im obigen Sinne gehören z. B. außer *erythrocephalus* Fab. noch *nigripennis* Hend. (1922, Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 231, Ecuador), *belzebul* Schin. (1868, Venezuela), *diversus* Schin. (1868, Venezuela) und *ruficeps* n. sp.

Zu *Cliobata* sind zu stellen *diadema* Wied. (1830, Brasilien) = *raptimanus* Bezzi (1924), *guttipennis* Wied. (1830) und *diademoides* n. n. (= *diadema* Hend. 1922, l. c., p. 232, nec Wiedem., Brasilien).

Cliobata diadema Wiedem. (1830, Außereur. Zweifl., Bd. II, p. 533. *Culobata*). syn. *Scipopus raptimanus* Bezzi (1924, Diptera, Enc. Ent., I, p. 75).

Bezzi beschrieb seine Art nach 1 ♂ aus S. Paulo, Brasilien, und bildete den Vorderfuß des ♂, mit seiner einzigartigen Ausbildung, die die Spezies leicht kenntlich macht, in Fig. 2 p. 76 ab. Die 4 mir vorliegenden Stücke zeigen eine Körperlänge von 10—12 mm, eine Flügellänge von 9—11 mm.

Der ganze Körper und die Beine zeigen einen dunkel stahlblauen Glanz und die namentlich in der vorderen Hälfte ziemlich stark graubraun verdunkelten Flügel schimmern in gewisser Beleuchtung violett.

Die weibliche Type W i e d e m a n n's aus Brasilien stimmt vollkommen mit diesen ♂♂ überein.

Nach E n d e r l e i n ist die Art noch aus Columbien bekannt.

4 ♂, Serra do Itatiaya, Südabhang, Waldregion. 16.—26. X. 1928. Außer aus Brasilien aus Columbien bekannt.

¹ Enderlein gründet seine Gattung auf das Geschlossensein der Zelle Rs, was mir unwesentlich erscheint, weil dieser Charakter nicht konstant ist.

Grallomyia (Paragrallomyia) albibasis Enderl. (1922, l. c., p. 216).

Da ich nicht sicher bin, ob E n d e r l e i n's Art auch wirklich vorliegt, lasse ich eine ausführliche Beschreibung folgen.

Die schwach konvexe Stirnstrieme ist an ihrer breitesten Stelle vor den Ozellen $\frac{1}{3}$ der Stirne breit und verjüngt sich nach hinten in eine keilförmige Spitze mit geraden Seiten, die noch vor den *vti* in eine linienartige Furche übergeht. In der Mitte zwischen vorderstem Ocellus und Vorderrand der Stirne bildet die matte Stirnstrieme eine rechtwinkelige Spitze, die sich mit einer Furche im glänzenden Teil der Vorderstirne weiter nach vorne fortsetzt.

Vor den Ozellen ist diese Strieme samtschwarz, hinter ihnen rot. Die Vorderstirne ist rotbraun, am Vorderrande rotgelb und an den Seiten nur undeutlich genarbt. Scheitelplatten und Scheitel glänzend blauschwarz, glatt, hinten mit pflaumenfarbigem Reif. Die *pvt* stehen dem *vii*-Paare etwas näher als den *vte*. Stirne länger als breit. Gesicht rotgelb, Fühlergruben dunkler, Mundrand mit schwärzlicher Querbinde. Prälabrum glänzend schwarzbraun, weißlich pubesziert und vorne merklich behaart, oben weiter vorstehend als unten. Fühler braun, Wurzel des 3. Gliedes und der Arista rot. Arista fast nackt. 3. Fühlerglied 2mal so lang wie basal breit. Taster abgerundet, stumpf dreieckig, schwarzbraun, am vorderen Unterande gelb.

Thorax metallisch blauschwarz. Mesonotum fast matt, wie chagriniert, Schultern ein wenig rot; an der Naht rötlicher Reif. Pleuren vorwiegend glänzend, zart bläulich bereift. Abdomen blauschwarz, glänzend. Tergithinterränder schmal rotbraun. 1. Tergit hinter dem Haarfächer mit breiter, silberweiß schimmernder Querbinde. Das 5. Sternit des ♂ groß, glänzend schwarz, rau, schwarz behaart, in der Mitte seitlich eingebuchtet und in den hinteren $\frac{2}{5}$ gegabelt. Jede Gabelhälfte besteht aus einem oberen und einem kurzen unteren Arm. Die oberen, langen Zinken sind mit den Spitzen gegeneinander gebogen und innen gedorn, die kurzen, etwa $\frac{1}{3}$ der oberen Zinken langen unteren sind gerade und konvergieren. Von ihren Wurzeln zieht eine Medianfurche bis zur Hälfte des ungeteilten Teiles des 5. Sternits. Ovipositor glänzend pechschwarz, schütter behaart, aber äußerst kurz und dicht weiß pubesziert.

Hüften und Beine blauschwarz. Vordertarsen weißgelb, nur an der äußersten Wurzel etwas dunkler. Die 4 hinteren *f* mit weißer Wurzel von doppelter Schenkelbreite und einem weißen, sehr schief liegenden Ring im letzten Drittel. Die 4 hinteren Metatarsen rötlich. *t*₂, besonders aber *t*₃ in der Basalhälfte seitlich kompreß und verbreitert. Die Zelle *Cu*₂ ist in eine lange Spitze ausgezogen, die etwa die Länge des *r—m* vor dem Flügelrande endet. Costaabschnitt zwischen *r*₄—*r*₅ wenig kürzer als der gebogene letzte Abschnitt von *m*₁₋₂. *r*₁₋₂ in der Wurzelhälfte oben mit Macrotrichien besetzt. Schwingerkopf schwärzlich. Die Flügelzeichnung gleicht fast ganz der von *annulata* F.

Körper (ohne Legeröhre) 8—9 mm, Flügel 6,5 mm lang.

6 ♂♀ aus Pará, Belem, 11.—26. V., 1 ♂ aus Taperinha, 11.—20. VII.

Grallomyia annulata F.

1 ♀ Recife, Pernambuco, 27. IV.—4. V.

Grallomyia (Paragrallomyia) testacea Fab. (Wiedem., 1830. Außereur. Zweifl., Bd. II, 534. 4, *Calobata*).

Die Fühlerborste ist in der Wurzelhälfte mit Härchen besetzt, die so lang wie die Borstendicke sind. Man müßte die Art also mit *ichneumonea* Brau. zu *Ptilosphen* End. stellen. Letzterer Gattung fehlen aber die *pvt*-Borsten, während solche bei *Grallomyia* Rond. vorhanden sind, was Enderlein entgegen ist.

Schenkel in der Basalhälfte gelb, in der Endhälfte hellbraun, die vordersten dort dorsal schwarzbraun, ebenso die t_1 . Die 4 hinteren Schenkel zeigen im Enddrittel einen senkrechten gelben Ring von Schenkelbreite. t_2 und t_3 hellbraun. Vorderste Tarsen weißlich. — Hinter den Ozellen verjüngt sich die Stirnstrieme, ihre Seitenränder sind konkav, ihr hinteres Ende ist viel schmaler als der Abstand der 2 *pvt* voneinander. — Die *pvt* stehen etwas hinter den *vti*; Frontalia an den Ozellen schwach konvex. Nur 1 *dc* hinten.

1 ♂, 1 ♀, Taperinha, 11.—20. VI., 1.—10. VII. — Nach Wiedemann aus Brasilien, nach Enderlein (1922) auch von dort, nach Cresson (1930) von Britisch Guiana, nach Frey aus Brasilien, Bolivien und Peru.

Ptilosphen subgentilis n. sp.

Nach Enderlein's Artentabelle 1922 kommt man auf *Pt. conveniens* v. d. Wulp. Der Autor sagt aber zweimal ausdrücklich, daß die Vorderschenkel an der Wurzel weiß sind. Das stimmt mit unserer Art nicht überein. Auch die Bezeichnung des Kopfes und der Fühler als einfach rufous stimmt nicht, ebensowenig die Beziehung auf die Flügelzeichnung von *Pt. annulata* (F.) v. d. Wulp.

Näher scheint *Pt. gentilis* Cresson (1930, Trans. Amer. Ent. Soc., Vol. 56, p. 348) zu stehen, bei der die Vorderschenkel an der Wurzel keinen weißen Ring zeigen. Diese Art besitzt aber vor der braunen Flügelspitze noch eine unregelmäßige subapikale, von der ich bei *subgentilis* keine Spur sehe.

Die Stirne ist länger als breit, die 3 Ozellen stehen etwa im oberen Drittel zwischen Scheitelkante und Vorderrand der Stirne (bei *cyaneiventris* Macqu. beinahe in der Stirnmitte); hinter den Ozellen verengt sich die Stirnstrieme trapezförmig auf gut $\frac{1}{5}$ der Stirnbreite. Die samtige Stirnstrieme (*mesofrons* Cress.) ist rot, vorne oft rötlich schwarz und schimmert in gewisser Richtung weißlich. Scheitelplatten poliert, pechbraun, ebenso der obere Hinterkopf. Wangenteile der Stirne rostbraun, glänzend, über den Fühlern verdunkelt. Gesicht und Backen rostfarben. Wangen, Backen und hinterer Augenrand silberweiß schimmernd. Prälabrum glänzend pechbraun, Gesicht matt, unten mit einem ovalen schwärz-

lichen Querfleck. Fühler rot, 1. und 2. Glied oben, 3. in den 2 Enddritlein pechbraun. Arista schwarz gefiedert, die Fiederbreite etwa von halber Breite des 3. Fühlergliedes. Taster gelb.

Beine pechbraun. f_1 basal nur wenig aufgehellt. Vordertarsen weiß. Die f_2 und f_3 jenseits der Mitte und an der Basis mit gelblichem Ringe, an den Spitzen etwas rötlich. Ebenso sind die 4 hinteren Metatarsen rötlich.

Scharf ausgeprägt ist die schwarzbraune Mittelquerbinde des Flügels. Ihre Außengrenze ist gerade und senkrecht und läuft über den t_3 zum Vorderrande des Flügels. Ihre Innengrenze ist sesselförmig gebrochen. Der mittlere Teil der Binde zwischen r_5 und der Längsfalte der Distalzelle ist doppelt so breit wie der vordere zwischen c und r_5 . Hinter m_{3-4} ist die Binde verwaschen. Die Flügelspitze ist hellbraun, nach innen verwaschen. Das Braun reicht vorne bis zur Mündung von r_4 . Von der basalen Querbinde ist bloß ein Punkt vor $r-m$ und die braune Spitze der Zelle Cu_2 vorhanden. Zelle Sc hellbraun.

Alles übrige wie bei *Pt. gentilis* Cresson angegeben. 11—13 mm.

4 ♂♀ aus Pernambuco, Recife. 27. IV.—4. V. und aus Pará, Belem, 11.—26. V.

Ptilosphen Enderleini Cresson (1930, l. c., p. 346).

Aus Peru beschrieben. 1 ♂ aus Taperinha, 1.—10. VI.

Anmerkung: *Ptilosphen cinctiventris* Enderl. (1922 l. c. 225) ist nach den Schiner'schen Stücken das ♀ von *Pt. tetrastigma* Schin.

Ptilosphen insignis Wiedem. (1930).

4 ♀ aus Pará, Belem, 11.—26. V. und aus Taperinha, 1.—10. VII.

Nach Enderlein aus Columbien, Guayana und Brasilien, nach Frey aus Brasilien und Paraguay bekannt.

V. Familie. *Trypetidae*.

Siehe H e n d e l, Die Bohrfliegen Südamerikas. 1914. Abhandl. Zool. anthrop. Mus. Dresden. Bd. 14, Nr. 3, 84 pg., 4 Tafeln.

Blepharoneura poecilosoma var. **impunctata** Hend. (1914, l. c., p. 21).

1 ♀ aus Taperinha, 1.—10. VI.

Die Art selbst ist in Mexiko, Zentral- und Südamerika verbreitet.

Anastrepha serpentina Wiedem. (H e n d. 1914, l. c., 18).

1 ♀ aus Taperinha, 1.—10. VIII.

Aus Brasilien und Peru zitiert.

Anastrepha atrigona Hend. (1914, l. c., p. 20).

2 ♀, Amazonas Dampfprainha-Mte. Alegre, 30. V.

Beschrieben aus Surinam.

Anastrepha fraterculus Wiedem. (H e n d. 1914, l. c., p. 18).

1 ♂ aus Pará, Belem, 14. IX.

Im neotropischen Gebiete weit verbreitet.

Hexachaeta amabilis Loew (H e n d. 1914, l. c., p. 26).

1 ♂ aus São Paulo, Alto da Serra, 30. X.

Aus Mexiko und Peru bekannt.

Cryptodacus scutellatus n. sp. ♂.

Ich stelle diese Art vorläufig zu obiger Gattung, wie ich sie in den „Bohrfliegen Südamerikas“ (1914, p. 12) beschrieben habe. Die Abweichungen bestehen in Folgendem. Statt 3 sind 5 *ori* vorhanden. Das 3. Fühlerglied ist an seiner Spitze nicht abgerundet, sondern trägt dort dorsal eine kleine Spitze. Das Schildchen ist auf seiner Oberfläche nicht nackt, sondern an den Seiten und hinten sehr deutlich behaart. Der *r*₃ ist oben weit über *r—m* hinaus beborstet.

Der Kopf und seine Anhänge sind ganz ockergelb, nur der kleine Raum zwischen den 3 Ozellen ist schwarz. Mesonotum von glänzend weißgelber Grundfarbe. Ein durchlaufendes breites Medianband von rotgelber Farbe, wird hinten durch ein vorne zugespitztes weißgelbes Mittelband, das etwas über die Quernaht nach vorne reicht, in zwei Äste gespalten. Jeder der zwei Äste zeigt in seiner Längsmittle einen schwärzlichen Längswisch und an seinem hinteren Ende je einen ebensolchen Fleck. Diese 2 Flecke treten auch auf das Schildchen über, berühren sich an der Basis desselben und bilden einen nach hinten zu herzförmigen Doppelfleck.

Seitlich von diesem Medianband sieht man jederseits ein vorne und hinten abgekürztes und an der Naht unterbrochenes, gleichfalls rotgelbes Band. Im präsuturalen, fleckenartigen Teile liegt ein schwarzer Doppelfleck, im postsuturalen zeigt das hintere Ende einen schwarzen Längswisch (zwischen *dc* und innerer *sa* endend). Ein rundlicher schwarzer Fleck liegt an der vorderen *n*-Borste.

Pleuren glänzend rotgelb. Weißgelb sind die hintere obere Hälfte der Mesopleura hinter der Diagonale, eine breite Längsbinde unter der Sternopleuralnaht, die unten fleckenartig braun gerandet ist und die weißpubeszierenden sogenannten Metapleuren. Ein großer pechschwarzer Fleck nimmt den größten Teil der langhaarigen Pteropleura ein.

Hüften und Beine rotgelb, Schienen gegen die Spitze hin etwas dunkler, Metatarsen etwas heller gefärbt. Postscutellum in der Mitte glänzend schwarz.

Hinterleib glänzend rotgelb. 5. Tergit jederseits mit einem eiförmigen schwarzen Fleck.

Borsten der Fliege schwarz, Haare braun bis schwarz.

Die Flügelzeichnung und Aderung gleicht im allgemeinen denen von *Cryptodac. obliquus* Hend. (Taf. II, Fig. 2, der „Bohrfliegen Süd-Ameri-

kas“); $r-m$ steht aber über der Mitte der Diskalzelle, der letzte Abschnitt von m_{1+2} ist gerade, r_4 mündet nur ganz wenig jenseits der Verlängerung des t_p zur c . Die Kerne der Zellen M und Cu_2 (Analzelle) sind glashell. Die Querbinde über t_p ist etwas breiter.

Länge $6\frac{1}{2}$ mm.

1 ♂. NO-Brasilien, Natal, 23. IX.

Cecidocharella nov. gen.

Einige Bohrfliegengattungen weisen ein stark konvexes, fast aufgeblasenes und dabei glänzend glatt poliertes Schildchen auf. Außerdem ist ihr Körper wenigstens teilweise mit weißlichen Stoppelbörstchen bedeckt und zeigt die Querbandierung ihrer Flügel das Gemeinsame, daß über die einander genäherten und \pm schief stehenden Queradern $r-m$ und t^p eine einzige Querbinde läuft. Hieher gehören die Gattungen *Oedaspis*, *Ptiloedaspis*, *Cecidochares*, *Procecidochares* und *Callachna*. Arten der letzten vier Genera wurden früher als *Oedaspis*-Spezies beschrieben.

Die ersten 2 Gattungen müssen wegen des verkürzten 6. Abdominaltergits beim ♀ zur Subfamilie *Trypetinae* gestellt werden; bei den übrigen ist das 6. Tergit, das unmittelbar vor dem Ovipositor liegt, nicht verkürzt. Außerdem sind bei diesen Gattungen die weißen Occipitalbörstchen schon ausgesprochen stoppelförmig entwickelt und steht die postsuturale dc , die normal allein vorhanden ist, gleich hinter der Naht oder in geringer Entfernung hinter ihr.

Bei *Cecidochares* ist r_5 oben und unten in größerer Ausdehnung beborstet, bei *Procecidochares* und *Callachna* aber nackt. Letztere Gattung weicht durch stoppelborstige Wangen und untere Gesichtsleisten, sowie durch ein Borstenbüschel an der Spitze der Scheitelplatten ab.

Da alle an den Typus *atra* Loew sich anschließenden Arten von *Procecidochares* bloß eine einzige *ors* haben und sich ferner durch das Fehlen einer schwarzen pt -Borste und durch die Bedeckung des Abdomens mit weißlichen Stoppelhärchen auszeichnen, während die *Cecidochares*-Arten 2 *ors* besitzen, am Abdomen vorherrschend feine dunkle Behaarung und normal eine schwarze pt -Borste haben, so könnte man auf die Zahl der *ors* das Hauptgewicht legen.

Dann müßte man *Procecidochares delta* Hend. trotz des unbeborsteten r_5 zu *Cecidochares* bringen. Ebenso ist *Procecidochares quinquefasciata* Hend. richtiger bei *Cecidochares* untergebracht.

In die Verwandtschaft von *Cecidochares* und *Procecidochares* gehört nun auch *Cecidocharella*. Sie unterscheidet sich aber von diesen und den anderen drei eingangs erwähnten Gattungen sofort dadurch, daß bei ihr $r-m$ vor der Mitte der Diskalzelle M_{1+2} steht und dem tp nicht genähert ist, so daß beide Queradern nicht von ein und demselben Flügelquerband bedeckt werden. Außerdem ist das Stigma Sc nur kurz, nur so lang wie breit und die Zelle M (1. Basalzelle) distal verbreitert.

Wegen des unverkürzten 6. Abdominaltergites unmittelbar vor der Legeröhre und der weißlichen Stoppelborsten am Augenhinterrande gehört die Gattung zu den Tephritinen wie *Cecidochoares* und unterscheidet sich dadurch von *Oedaspis* (*Trypetinae*). Wie *Cecidochoares* und im Gegensatz zu *Procedicochoares* hat *Cecidocharella* 2 *ors* und dunkel- und feinhaariges Abdomen. r_s hat oben an der Wurzel 2—3 und jenseits des t_p vor dem Ende mehrere Börstchen; unterseits ist er noch sprächer beborstet.

Stirne so lang wie oben breit, vorne etwas verschmälert, $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie 1 Auge. Stirnstrieme kurz weiß pubesziert.

2 schwarze *ors* (einseitig auch bloß 1) und 3—4 *ori*. Fühler an den Wurzeln genähert, Wangen parallelrandig, so breit wie das 1. Fühlerglied, nackt. Facialien unten kurz schwarz behaart. 3. Fühlerglied fast 2mal so lang wie breit, distal abgerundet. Fühlerborste sehr kurz pubesziert. Fühler etwas kürzer als das im Profile deutlich konkave Gesicht. Augen im Profile etwa doppelt so hoch wie lang, Backen so breit wie das 3. Fühlerglied, normal mit 1 schwarzen Borste.

Prälabrum sichtbar, Taster normal.

Am Thorax sieht man bloß weißliche Stoppelbörstchen, keine andere Behaarung. Die Borsten aber sind schwarz. Die *dc* steht in geringer Entfernung hinter der Naht. Keine schwarze *pt*. 4 *sc*, die apikalen gekreuzt. Schildchen wie bei *Cecidochoares*. Abdomen nur fein und ganz vorherrschend dunkel behaart.

Cecidocharella nov. gen.

Stirne matt rötlichgelb, ebenso die Taster und die ersten 2 Fühlerglieder, — das 3. ist heller und kurz weiß pubesziert. Lunula, vordere Stirn-

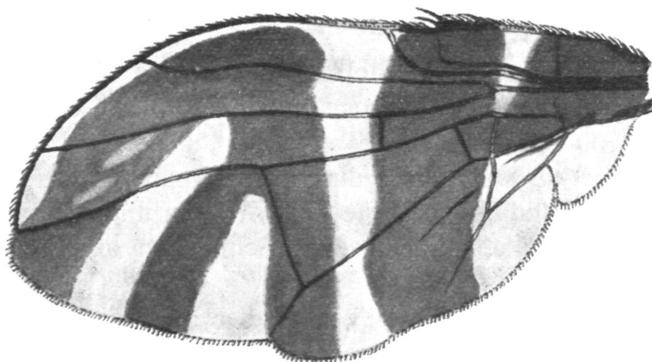


Fig. 3. Flügel von *Cecidocharella elegans* Hend.

orbiten, Wangen, Gesicht und Prälabrum und der untere Hinterkopf weißlich gelb, weiß bestäubt. Backengruben gebräunt. Oberer Hinterkopf, Umgebung der Ozellen und der Wurzel der *vti* dunkelbraun.

Thorax mit Schildchen von glänzend schwarzer Grundfarbe. Das Mesonotum ist vor der *dc* matt rötlichbraun tomentiert und gleichmäßig

mit weißen Stoppelbörstchen bedeckt; dahinter wird die Zentralregion gegen das Schildchen hin allmählich glänzend. Auf den Schildchenseiten stehen je eine, am hinteren Mesonotum mehrere Gruppen weißer Börstchen. Die *sa*-Region ist wie das Schildchen und die vorderen Mesopleuren glatt poliert. Die übrigen Pleuren sind mit kurzer weißer Pubeszenz bedeckt. Postscutellum matt, Postnotum, wie auch das Abdomen glänzend schwarz; letzteres schütter fein und kurz dunkel behaart. Basalglied des Ovipositors etwas länger als an der Wurzel breit und als die letzten 3 Tergite zusammen.

Füße hell rotgelb, t_1 , f_1 und cx_1 etwas dunkler bis rötlichbraun, t_2 und t_3 ebenso, aber von der Wurzel her noch mehr verdunkelt. Hinterhüften und f_2 und f_3 pechbraun, mit rötlicher Spitze.

Schüppchen weiß. Thoraxschüppchen nicht vorstehend. Schwingerkopf hellgelb.

3 ♀ aus der Serra do Itatiaya, Südseite, 200—2700 m, 22. X.

***Paroxyna chilensis* Macqu. (1843, E n s i n a).**

2 Stück aus Taperinha, 1.—10. VI.

Im neotropischen Gebiete weit verbreitet; auch aus Kalifornien und Neu-Mexiko bekannt.

***Trypanea abstersa* Loew.**

1 Stück aus der Serra do Itatiaya, Südabhang, Waldregion, 16.—26. X. — Zitiert aus Kalifornien, Mexiko, Kuba, Peru, Chile.

VI. Familie. *Pterocallidae*.

***Ophryoterpnomyia* nov. gen.**

Ich habe die abweichende Stellung des Typus dieser neuen Gattung schon in den Genera Insect., *Pterocallinae* 1909, p. 30, charakterisiert und auf Taf. 2, Fig. 30—31, abgebildet.

Von *Terpnomyia* weicht sie durch den Kopfbau, von *Paragorgopsis* durch die an der Mündung verengte Zelle R_5 , den ungewellten r_4 , nur ganz kurz gespitzte Analzelle, aufgeblasenes Schildchen und nur 4zeilige *acr*-Härchen ab.

Paragorgopsis hat einen welligen r_4 , der an der Mündung außerdem vorwärts gebogen ist und gegitterte Flügelzeichnung. Die *acr*-Härchen sind mehrreihig und das Schildchen ist nicht aufgeblasen.

Typus ist

***Ophryoterpnomyia latifrons* Hend. (1909, Deutsch. Ent. Zeit. Beih. p. 18, *Terpnomyia*).**

Bisher aus Bolivia und Peru bekannt.

9 ♀, Taperinha, 11.—20. VI., 1.—20. VII., 11.—20. VIII.

Bothrometopa determinata Walk. (Hend. 1909, l. c., p. 67).

1 ♀, Taperinha, 11.—20. VI.

Xanthacrona bipustulata V. d. Wulp. (Hend. 1909, l. c., p. 16).

1 ♀, Taperinha, 1.—10. VI.

VII. Familie. *Ulidiidae*.

Chrysomyza aenea F.

H e n d e l, Revision der *Chrysomyza*-Arten (1909, Zool. Anz., Bd. 34, p. 614). Die Art ist aus ganz Südostasien, einschließlich Formosa, Philippinen und Samoa bekannt; sie kommt auch in Australien, Mauritius, den Seychellen und Süd-Afrika vor.

Höchst interessant ist nun ihr Auffinden in der neotropischen Region.
2 ♀, Pernambuco, Recife, 28. IV.—4. V.

Eusiesta scoriacina n. sp. ♀.

Nach meiner Bestimmungstabelle der Arten von *Eusesta* in den Ann. Mus. Nat. Hung. 1909, p. 151, kommt man auf *Eux. scoriacea* Loew, von der ich Kopf und Flügel in den Genera Insect., Ulidiinae 1910, auf Taf IV, Fig. 99—100, abgebildet habe.

Eux. scoriacina zeigt folgende Unterschiede: Die braune Querbinde des Flügels vor $r-m$ ist schmaler, berührt $r-m$ nicht und läßt einen breiteren Teil der Wurzel von M_{1+2} frei. Der hyaline Zwischenraum zwischen den 2 distalen braunen Flügelquerbinden, die vorne auch bis zum r_5 miteinander verbunden sind, ist in der Zelle R_5 schmaler als bei *scoriacea*.

Besonders auffallend ist der Unterschied in der Kopfbildung, Bei *scoriacea* sind die Augen im Profile etwa so hoch wie lang, die Backen 2mal so breit wie das 3. Fühlerglied, die Stirne springt an den Fühlerwurzeln im rechten Winkel vor, die Wangen sind breit sichtbar.

Bei *scoriacina* sind die Augen viel höher als lang, die Backen so breit wie das 3. Fühlerglied, der Stirnwinkel ist abgerundet und die Wangen sind linear, im Profile nicht sichtbar.

Eux. Schnusei Hend. hat Scheitel und Gesicht stahlblau, viel schlankeren Körperbau, dunklere Beine, eine viel breitere braune Querbinde des Flügels vor dem $r-m$ und der hyaline Zwischenraum in der Zelle R_5 reicht vorne bis zum r_4 , nicht bloß bis zum r_5 .

Bei *Eux. scoriacina* sind die Fühler hell rotgelb; Stirne, Gesicht, Wangen und Backen, Prälabrum und Taster rostgelb, mit Ausnahme der Taster $matt$ graulichweiß bereift. Nur der Hinterkopf ist schwarzbraun. Stirnbehaarung rauh. Stirne am Scheitel kaum so breit wie ein Auge.

Thorax und das etwas rötliche Schildchen von braunschwarzer Grundfarbe, kaum etwas grünlich metallisch schimmernd, fast matt hell-

grau bereift. Hinterleib pechschwarz, wenig glänzend. Basalstück des Ovipositors so breit wie lang, länger als das 5. Tergit.

Hüfte und Beine ockergelb, ebenso die Schwingerköpfe.

Länge 5 mm.

1 ♀, Santarem, 9.—10. IX.

Euxesta annonae F.

9 ♂♀ aus Pernambuco, Recife, 27. IV.—4. V.

Euxesta Wettsteini Hend. (1909, Ann. Mus. Nat. Hung. VI, p. 165).

1 ♀ aus Pernambuco, Recife, 28. IV.—4. V.

Anmerkung: *Euxesta riojana* Brèthes (1922, Anal. Soc. Scient. Argent. Vol. 93 p. 143) und *Eux. andina* Brèthes (l. c. p. 144) aus Argentinien gehören in das Genus *Acrosticta*, da sie „quelques fortes rides au front près des yeux“ haben und auch das Flügelgeäder mit *Acrosticta* stimmt.

Über die Arten selbst will ich keine Vermutungen aussprechen.

Euxesta obliquestriata Hend. (1909).

1 ♀ aus Taperinha, 21.—30. VI.

Aloceuxesta n. gen.

Alle Arten aus der Verwandtschaft des Typus dieser neuen Gattung, der *Euxesta spoliata* Loew — wie z. B. noch *Eux. costalis* F., *notata* Wied., *maculata* Hend., *sanguinea* Hend., *callygyna* Big., *lactipennis* Hend. usw. zeichnen sich durch folgende Merkmale von den echten *Euxesta*-Arten mit dem Typus *annonae* F. aus: Stirne in der Mitte vor den Ozellen mit einer Querfurche, nur fein und kurz behaart, die Börstchen am vorderen Augerande nach außen gebogen. Die 3 Ozellen bilden ein gleichseitiges Dreieck. Kopf von vorne besehen viel breiter als lang. Fühler an den Wurzeln weiter voneinander entfernt. acr-Härchen etwa 4reihig. Flügel ungefleckt oder mit einigen wenigen Vorderrandflecken, nie querbandiert. Zelle Sc sehr lang, jenseits der Flügelmitte endend. Längsadern gerade.

Aloceuxesta spoliata Loew.

3 Stücke aus Pernambuco, Recife, 27. IV.—4. V.

Neoeumetopiella n. gen.

Typus *Eumetopiella fascipennis* Hendel.

Die wesentlichsten Verschiedenheiten vom Genus *Eumetopiella* mit dem Typus *rufipes* Macqu. sind folgende.

2. Fühlerglied außen so lang, innen länger als das 3. Glied, distal breiter wie dieses an seiner Wurzel, mit seinem Innenrand überragend. 3. Fühlerglied 3mal so lang wie in der Mitte breit, jenseits der Arista merklich

verjüngt. — Die Scheitelgegend ist ausgedehnter entwickelt, die oberen 2 Ozellen liegen im 1. Drittel zwischen den *pvt*-Borsten und dem Vorderende der Stirne. Behaarung und Beborstung von Kopf und Thorax sind viel stärker entwickelt; auch sind 2 *ors* vorhanden. Die Augen sind im Profile rundlich.

Bei *Eumetopiella* ist das 2. Fühlerglied nur etwa $\frac{1}{2}$ des 3. lang, distal nicht breiter als die Basis des 3. und dort ohne überragenden Innenrand. Das 3. Fühlerglied ist oval, kaum 2mal so lang wie basal breit, jenseits der Ariste nicht verjüngt. Scheitel relativ kurz, die oberen 2 Ozellen liegen im 1. Fünftel zwischen den *pvt*-Borsten und dem Stirnvorderrande. Behaarung und Beborstung von Kopf und Thorax kurz und fein; nur 1 *ors* vorhanden. Augen im Profile wagrecht oval.

Von *Neoeumetopiella fascipennis* Hend., die aus Paraguay beschrieben wurden, liegen 3 ♀ aus Taperinha vor (1.—10. VII. und 1.—7. IX.).

VIII. *Richardiidae*.

Hendel (1911. Die Arten der Richardiinae. Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 181—396).

Odontomera ruficauda n. sp. ♂, ♀.

Durch die greise, gelblich weiße Behaarung des schwarzen Mesonotums und Abdomens ist mit dieser Art nur noch die *albopilosa* Hend. (1911) und die *canonigra* End. 1912 zu vergleichen.

Bei ersterer ist nur das Abdomen hell behaart und der Thoraxrücken, die obere Stirnhälfte und der Hinterkopf sind glänzend schwarz, ebenso das Basalglied der Legeröhre. Die Schenkelfärbung ist auch verschieden; der *r—m* ist wohl dunkler gesäumt.

Od. canonigra End. steht nach der Beschreibung unserer Art noch näher, weil sie ein matt grau bereiftes, ebenfalls hell behaartes Mesonotum, einen rostfarbenen Kopf und ein größtenteils rostgelbes Basalglied des Ovipositors hat. Bei ihr sind aber die f_2 ganz schwarz und die f_3 schwarz und nur im Basalmittel blaß ockergelb.

Kopf glänzend rostgelb. Um die *vti* je ein bräunlicher Fleck. Ozellen schwärzlich umrandet. Die *oc*-Borsten stehen etwas vor (beim Gatt.-Typus etwas hinter dem vordersten Ozellus. Gesicht und Wangen hellgelb, weißlich schimmernd.

3. Fühlerglied mit Ausnahme der Basis \pm gebräunt. Fiederung der Arista kaum $\frac{1}{2}$ der Breite des 3. Fühlergliedes breit.

Thorax und Hinterleib von pechschwarzer Grundfarbe, die an den Pleuren teilweise in rotbraun übergeht. Mesonotum in der Zentralregion matt graulich bereift. Schulterbeulen, Lateralregion des Mesonotums und die Gegend vor der Flügelwurzel heller rotbraun; Schildchenmitte auch etwas rötlich. Am Thorax glänzen bloß die unbehaarten Teile der Pleuren.

Kopf- und Thoraxborsten hell braun, ebenso die 2 Borsten des 1. Abdom.-Segmentes.

Abdomen halbmatt; seine gelblichweiße Behaarung ist hinten etwas verlängert. Basalglied der Legeröhre rotgelb, gegen das Ende hin schwärzlich. 5. Tergit des ♂ gelblichrot.

Alle Hüften und Schenkelringe, die f_1 , die Endhälfte von f_2 , das Wurzel- und Enddrittel von f_3 , die Wurzel von f_2 in Schenkelbreite und die 4 hinteren Füße hell rötlich gelb. Die Wurzel vom Vordertarsus nur etwas rötlich.

Schüppchen und Schwingerkopf weißlich. Flügel graugelblich, Adern gelbbraun. Gabelstelle von r und die Außenader der Zelle M darunter dunkel gesäumt, weniger deutlich $r-m$. An der Mündung von r_5 ein schwacher, aber deutlicher brauner Randfleck. $r-m$ etwa über der Mitte von M_{1+2} , vom tp diesen doppelte Länge entfernt.

Länge $6\frac{1}{2}$ —7 mm.

5 ♂, ♀. Taperinha, 11.—20. VI., 11.—20. VII., 1.—10. VIII.

Hemixantha fasciventris n. sp. ♂.

Ist nur mit *H. granulata* Hend. (1911) zu vergleichen. Die Unterschiede sind folgende. Im hinteren Teile der Stirne sieht man einen glänzend schwarzbraunen Querstreifen von Auge zu Auge ziehen. An seiner Vorgrenze liegen die or und der vordere Ocellus. Er ist wenig schmaler als der gelbe Stirnteil zwischen ihm und dem gleichgefärbten Querfleck am Vorderrande der Stirne, der die Augenränder nicht erreicht.

Am Abdomen zieht über die Grenze des 1. und 2. und dann des 2. und 3. Tergites eine schwarzbraune Querbinde; außerdem sind die Hinterränder des 3. und 4. Tergites rotbraun. 3. bis 5. Tergit mit schwärzlicher Medianstrieme.

Die Flügelzeichnung ist dieselbe wie bei *granulata*, nur ist sie intensiv und scharf ausgeprägt. Die Mittel- und die Apikalquerbinde sind so breit wie die Länge des tp . Die 2 Queradern sind die Länge des $r-m$ voneinander entfernt.

Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

1 ♂, Taperinha, 1.—10. VI.

Coelometopia trimaculata F.

2 Stücke aus Pará, Belem, 11.—26. V. Noch aus Bolivien, Peru, Venezuela und Columbien bekannt.

Parasepsisoma (nov. gen.) **geniculatum** Schin.-Hend. (1911, p. 381).

Die Arten *Sepsisoma geniculatum* Schin. und *sepsoides* Schin. weichen von den übrigen dadurch sehr auffallend ab, daß bei ihnen die oc mit der vorderen Ozelle weit nach vorne gerückt sind und erheblich vor den or stehen, daß die Mittelschenkel ventral nicht bedornt sind und die Sterno-

pleuren unter der Behaarung eine sehr deutliche *st*-Borste tragen. Ich nehme für den Typus dieser neuen Gattung *Parasepsisoma* die erste Art an!

1 ♀ aus Taperinha, 1.—10. VI. Bekannt aus Venezuela, Columbien.

Richardia viridiventris v. d. Wulp (Hend., Deutsch. Ent. Zeitschr. 1911, p. 212).

7 ♂♀, Pará, Belem, 11.—26. VI. Amazonas Delta, Breves, 12. IX., Amazonas-Dampfer, Praimha-Mte. Alegre 30. V., Taperinha, 11.—20. VII.

Epiplatea arcuata Hend. (1911, p. 192).

1 Expl., Taperinha, 1.—10. VI. Aus Peru beschrieben. Ich sah die Art auch Pará (leg. *Bates*) und Brit. Mus.

IX. *Lauxaniidae*.

Siehe *Hendel* (1925, *Encycl. Ent., Diptera*, Paris. Neue Übersicht über die bisher bekannt gewordenen Gattungen der *Lauxaniiden*). — *Malloch* (1926, *New Genera and species of Acalypt. Flies (Sapromyzidae)*. Proc. U. S. N. Mus. Vol. 68, Art. 21); ferner 1924, *ibid.* Vol. 65, Art. 12. *Sapromyzidae*, p. 7; 1928, *ibid.* Vol. 73, Art. 23. *Sapromyzidae* und 1929, *ibid.* Vol. 74, Art. 6, p. 1—97, pls. 1—6. Oriental *Sapromyzid* flies. Außerdem hat *Malloch* noch durch eine Reihe von anderen Arbeiten zur Kenntnis dieser Familie beigetragen.

Tabelle der *Camptoprosopella*-Arten.

Flügel einfach hyalin oder gelblich oder bräunlich hyalin	1
— Flügel dunkelbraun tingiert, besonders vorne und an der Spitze, — teilweise auch mit dunkel gesäumten Queradern	8
1. Thorax schwarz	2
— rotgelb	3
2. Schwinger braun, Schienen und Füße braungelb. 1. und 2. Fühlerglied gelb	<i>atra</i> Mall. (1926) Costa Rica.
— Schwinger weißgelb. Beine schwarz, nur die Knie rötlich. Beine ♂ auch die t_3 mit Ausnahme der Spitze. 1. und 2. Fühlerglied schwarz. <i>nigra</i> Hend. (1932) Brasilien.	
3. Taster ganz gelb. Abdomen ungefleckt gelb. <i>prsc</i> vorhanden. Vorletzter Abschnitt der m_{1+2} $\frac{4}{5}$ des letzten lang	<i>flavipalpis</i> Mall. (1926) Costa Rica.
— Taster mit Ausnahme der Wurzel schwarzbraun	4
4. 3. und 4. Abdominaltergit seitlich mit einem schwarzen Fleck. <i>prsc</i> fehlen. Vorletzter Abschnitt der m_{1+2} nur $\frac{1}{2}$ so lang wie der letzte <i>latipunctata</i> Mall. (1926) Costa Rica.	
— 3. und 4. Abdominaltergit nicht gefleckt	5

5. Mesonotum vorne „oft“ mit rotfarbiger Mittelstrieme. 2 *dc.* Abdomen rostrot, mit dunkelbraunen Spitzen der Tergite. 6 *acr.* Tarsen apikal verdunkelt *diversa* Curran (1926) West-Indien.
- Mesonotum ungestreift 6
6. Abdomen glänzend schwarz. 2 *dc.* 3. Fühlerglied unten an der Spitze schwarz. Die längsten Aristastrahlen sind doppelt so lang wie die Breite des 3. Fühlergliedes *Xanthoptera* Hend. (1907) Peru
- Abdomen ockergelb. 3 *dc.* (*acr.* 6zeilig; apikale *sc* konvergierend) 7
7. Vorderbeine nicht dunkler als die hinteren. Arista locker und länger gefiedert, die längsten Strahlen sind aber nicht 2mal so lang wie die Fühlerbreite *vulgaris* Fitch. (1855)
- Vorderbeine deutlich dunkler als die 4 hinteren, die Tarsen und Spitzen der Schienen gebräunt. Arista mit kürzerer und dichter Fiederung *verticalis* Loew (1861)
8. Flügel dunkelbraun, vorne gesättigter. Die Queradern nicht dunkler gesäumt. Mesonotum mit einer dunkelbraunen Längsbinde. Hinterleib schwarz *dolorosa* Willist. (1903) Nord-Amerika.
- Flügel besonders am Vorder- und Spitzenrande dunkelbraun. Außerdem beide Queradern braun gesäumt 9
9. Thorax gelb, ohne dunkle Striemen. 3. Fühlerglied $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Letzter Abschnitt der m_{1+2} etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der vorletzte *maculipennis* Mall. (1923) Nord-Amerika.
- Thorax gelb, Mesonotum mit 3 — die mittlere durchlaufend und kräftiger, Pleuren mit 2 braunen Längsbinden an den Nähten. *acr* zweireihig, rauh. 3 *dc*; apikale *sc* divergierend. 3. Fühlerglied gut 4mal so lang wie breit. Arista dicht behaart, etwa von Fühlerbreite und außerdem oben mit langen lockeren Fiederstrahlen
melanoptera Hend. (1907) Mexiko.

Camptoprosopella verticalis Loew.

1 ♀ aus Pernambuco, Recife, 27. IV.—4. V.

Physoclypeus flavus Wiedem. (Hend. 1925, l. c., p. 120).

3 Stücke von der Serra do Itatiaya, Südabhang, Waldregion, 16. bis 26. X.

Xenochaetina¹ *opaca* n. sp. ♀.

Steht der *flavipennis* Fab. (Wied.) am nächsten. Die weißliche Pubeszenz des Gesichtes ist aber dichter und länger und beeinflusst deshalb deutlich den Glanz des Gesichtes. Die Art steht hierin in der Mitte zwi-

¹ Eine Tabelle der *Xenochaetina*-Arten siehe H e n d e l 1932, Konowia, p. 108.

schen *flavipennis* und *leucostoma*. Mesonotum und Schildchen zeigen Vollglanz und erzfarbigen Schimmer; das Abdomen ist auf seiner Oberseite durch eine grauliche Pubeszenz oder „Bereifung“ fast matt und zeigt nur am 5. und 6. Tergit, sowie an den Seiten merklichen Glanz. — *acr.*-Härchen in 8 Längsreihen gestellt. Vorderbeine schwarz, Tarsen ein wenig rötlich und nicht verdickt. An den 4 hinteren Beinen sind die *f* schwarz, die *t* rotbraun und die Tarsen gelb.

Größe 4 mm.

1 ♀, Pará, Belem, 11.—26. V.

Xenochaetina argyrostoma Schiner [nec Wiedem.] (1868, Dipt. Novara-Reise, p. 282, 148. *Lauxania*) = *leucostoma* n. n.; ? = *crassimana* Malloch (1923, Proc. Ent. Soc. Wash. Vol. 25, p. 49 aus Venezuela).

Lauxania argyrostoma Schiner ist mit der Art *Wiedemanns* trotz der Beteuerung *Schiners* nicht identisch und muß einen neuen Namen erhalten, falls sie nicht die *Xenchaetina crassimana* Mall. ist. Malloch sagt von seiner Art: „mid and hind tibiae and tarsi yellowish. Wings hyaline.“ Das stimmt nicht, da die 4 hinteren Schienen dunkelrotbraun und die Flügel ziemlich intensiv gelblich tingiert sind. Im übrigen ist Malloch's Beschreibung zu oberflächlich, um eine sichere Determination zu ermöglichen.

Die Stirne ist nur wenig breiter als lang. Die *oc* sind deutlich entwickelt, reichen mit den Spitzen über die hinterste *or* vor und sind fast so lang wie die *pvt*-Borsten. Die vordere *or* ist vom Stirnvorderrande etwas weiter entfernt als von der hinteren *or*. Die parallelen Wangen sind sehr breit, $\frac{1}{4}$ des Augenabstandes neben den Fühlern breit. Stirne und Körper glänzend pechschwarz. Stirne vorne, Pleuren und Mesophragma teilweise pechbraun. Wangen und Gesicht rotbraun, durch dichte weiße Pubeszenz silberschimmernd, besonders erstere. Fühler braunrot. Mesonotum und Schildchen zart bräunlich überreift. — Beine pechschwarz, die 4 hinteren *t* und die Vordertarsen rotbraun, die 4 hinteren Tarsen gelblich. Vor der *sc*-Mündung ein dunkler Punkt in der *c*; *Sc* nur etwas intensiver gelb gefärbt. Schüppchen braun gerandet und gewimpert. Schwinger gelb. — Körper 5 mm lang.

1 ♂, 1 ♀ aus Venezuela; die Typen *Schiners*.

1 Stück aus der Serra de Itatiaya 16.—26. X. *Zerny*.

Allominettia maculatifrons Hend. (1925, l. c., p. 126).

1 ♀ aus Taperinha, 11.—20. VII. Aus Peru beschrieben.

Pocilominettia picticornis Coquill. (1904).

1 Stück aus Taperinha, 1.—10. VIII.

Tibioinettia¹ **assimilis** Malloch (1926).

Stirne oben so breit wie 1 Auge und so breit wie lang, vorne aber verbreitert. Sie geht mit konvexem Scheitel in den Hinterkopf über. Die 3 Ozellen bilden ein spitzes Dreieck; die *oc.* reichen mit den Spitzen bis zur vorderen *or* vor. Beide *or* nach hinten gebogen; die vordere ist etwas weiter nach innen gerückt als die hintere. Arista sehr lang gefiedert. Gesicht flach konvex. — 3 starke *dc*, die 3. etwas hinter der Naht. 1 *ia*; zwischen ihr und der vordersten *sa*, aber etwas nach hinten gerückt, steht eine etwas schwächere Borste. *acr.*-Härchen 8—9 unregelmäßige Reihen. 1 starke *st* und eine schwächere Borste vor ihr. Schildchen oben flach, nackt. Die *ap sc* divergierend. Mittelschienen *pd* mit 2 starken Borsten und einer kleineren weiter basal. — Flügeladern unbeborstet. *r*₅ und *m*₁₊₂ parallel. Letzter Abschnitt der *m*₁₊₂ 1¼mal so lang wie der vorletzte. *r—m* im 3. Fünftel jenseits der Mitte der *M*₁₊₂. Die *a* ist als Falte ausgezogen und so lang wie die Axillaris.

Die Fliege ist einfarbig rostgelb, die Tarsenenden etwas dunkler. Borsten und Haare schwarz. Stirne bis auf die glänzenden Scheitelplatten matt. Gesicht fettglänzend. Thorax ganz vorherrschend, Abdomen etwas weniger glänzend. Flügel graulich hyalin, längs des Vorderrandes breit rostgelb. Beide Queradern schmal braun gerandet.

Größe 6,5 mm.

1 ♂, Taperinha, 11.—20. VII.

Pseudogriphoneura tristis n. sp. ♀.

Die Art ist zu *Pseudogriphoneura* Hend. im weiteren Sinne zu stellen, etwa in der Auffassung von Malloch, 1926, Proc. U. S. N. Mus. Vol. 68, Art. 21, p. 19. Er zieht die in einer Tabelle (1924, l. c., Vol. 65, Art. 12, p. 12) unterschiedenen Subgenera *Deceia*, *Neodeceia*, *Melanomyza* und *Trivialia* mit *Pseudogriphoneura* zusammen.

Von allen diesen weicht die neue Art dadurch ab, daß sie eine bloß kurz pubeszierte Arista, kräftige Ozellarborsten und 3 + 0 *dc* besitzt.

Neogriphoneura Mall. hat zwar auch 3 + 0 *dc*, aber eine gefiederte Arista, verkümmerte *oc* und die vordere *or* ist ein wenig mit nach einwärts geneigt.

Pseudogriphoneura tristis n. sp. hat die Stirne rechteckig, breiter als lang, unbehaart, flach gewölbt. Die 2 *or* sind nach hinten gebogen, die vordere ist etwas schwächer und steht dem Vorderrande der Stirne näher als der hinteren *or*. Die *oc* sind fast so lang wie die vordere *or*. Scheitelkante ziemlich scharf. Gesicht flach. Wangen parallelrandig, wenig breiter als das 1. Fühlerglied. Stirnwinkel im Profile sehr stumpf. Backen etwa ⅔ der Breite des 3. Fühlergliedes hoch. Augenrand unten hinten nicht ausgeschweift. Fühler den Durchmesser des kurzen 1. Gliedes voneinander entfernt. 3. Glied oval, 1½mal so lang wie breit. Arista kurz pu-

¹ Nov. subgen. von *Deutominettia* H e n d.

besiziert. — 3 *dc*, die 3. steht unmittelbar an der Naht. 6 Reihen *acr*. 1 Paar *prsc*. Keine *ia*. 1 *m*, 1 *st*. Schildchen abgerundet trapezförmig, oben flach und nackt; 4 *sc*, die apikalen divergierend.

Abdomen ohne besondere Beborstung. Alle Schienen mit sehr kräftigen Präapikalborsten; t_2 hinten unbeborstet. Flügeladern ohne Börstchen. Zelle *Sc* relativ kurz. *r—m* etwa über der Mitte der Diskalzelle. Letzer Abschnitt des m_{1+2} etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der vorletzte. An der Flügelspitze divergieren die 3 Längsadern nur ganz wenig.

Stirne, Gesicht und Wangen matt kaffeebraun. Fühler und Taster mit einem Stich ins Rötliche. Thorax und Hinterleib sepiabraun; Mesonotum matt, Pleuren ohne weißlichen Reif, etwas glänzend; ebenso das Abdomen. 1.—3. Abdominaltergit vorne etwas rostgelb. Hüften und Schenkel wie der Thorax gefärbt, die 4 hinteren Schienen etwas heller, die vorderen, sowie alle Füße bräunlich gelb. Flügel deutlich gelblich tingiert. Schüppchen und Wimpern, sowie die Schwinger dunkelbraun.

Größe: etwa 3 mm.

1 ♀, Serra de Itatiaya, Südseite, 2—2700 m, 22. X.

***Pseudogriphoneura micans* n. sp.**

Die Art ist nur mit *hyalipennis* Mall. 1926 zu vergleichen, von der sie sich durch die glänzende Stirne und den vielfachen Silberschimmer des Kopfes und Körpers unterscheidet.

Stirne so breit wie ein Auge, quadratisch, pechschwarz wie der Kopf und ganz vorherrschend glänzend. Ihr Vorderrand und die Wangen sind rot. Letztere sind dicht silberweiß bereift, oben bis über die Fühlerwurzeln hinauf an die Vorderstirne heran. Ebenso schimmert das flache Gesicht silberweiß, aber weniger dicht. Fühler dunkel rotbraun, 3. Glied an der Wurzel heller rot. Arista sehr lang und relativ schütter gefiedert. Unterer hinterer Augenrand schief und etwas konkav, der Hinterkopf dahinter breit silberweiß. Taster schwarz.

Thorax von glänzend pechschwarzer Grundfarbe, die an und über den Schultern, über der Flügelwurzel und hinter dem Kopfe hervortritt. Sonst ist das Mesonotum und Schildchen nur soweit olivenbräunlich bereift, daß beide noch merklich Glanz zeigen. Letzteres schimmert oben mehr weißlich, apikal dunkelbraun. *a. sc.* divergierend. — Die Pleuren — mit Ausnahme ihres hinteren oberen Teiles, der matt dunkelbraun ist — schimmern je nach der Beleuchtung silberweiß oder schwarz. Seitlich betrachtet, erscheint ein großer Fleck am Prothoraxstigma und eine sehr breite Binde, die sich von den Sternopleuren bis in die Nahtäste des Mesonotums hinaufzieht, silberweiß. — Abdomen einfärbig glänzend pechbraun, zart bräunlich bereift. Hüften und Schenkel pechschwarz, Knie schmal gelb. Schienen und Füße bleichgelb (weißgelb), silberweiß schimmernd.

Flügel graugelb hyalin mit roten Adern. *r—m* jenseits der Mitte von

M_{1+2} ; letzter Abschnitt der m_{1+2} mehr als doppelt so lang wie der vorletzte. r_5 und m_{1+2} parallel. Schüppchen bräunlich gerandet und gewimpert.

Größe 3,5 mm.

1 ♀, Pará, Belem, 11.—26. V.

Neogriphoneura striatifrons Hend.

1 ♀ aus Taperinha, 1.—10. VI.

Tabelle der *Allogriphoneura*-Arten.

Abdomen rostgelb	<i>porcaria</i> Fab.
— pechbraun bis schwarz	1
1. Abdominaltergite hinten silberweiß gerandet	<i>annuliventris</i> Hend.
— ohne weißschimmernde Hinterränder	2
2. Vorderrand und Spitzenhälfte des Flügels dunkelbraun	<i>phacosoma</i> Hend.
— Flügel gelblich hyalin	<i>robusta</i> Hend.

Allogriphoneura robusta n. sp.

Von dem Typus der Gattung, der rostgelben *All. porcaria* Fab. Wied. (= *nigromaculata* Hend.) unterscheidet sich *robusta* sofort durch die schwärzliche Gesamtfärbung, in den plastischen Merkmalen stimmt sie aber mit dieser überein, siehe H e n d e l, 1925, l. c., p. 130. *All. phacosoma* Hend. (1925) hat gezeichnete Flügel und rostbraunen Kopf und Thorax, *All. annuliventris* Hend. (1925) silberweiß geränderte Abdominaltergite.

Allogr. robusta hat ca. 10reihige *acr*-Härchen und wie *porcaria* Fab. nur winzige *oc*. Die Grundfarbe des ganzen Tieres ist glänzend pechbraun, am Schildchen und Hinterleib schwarz. Stirne am Vorderrande rotbraun, vorherrschend glänzend. Gesicht noch etwas glänzend, Wangen matt, beide durch feinste Pubeszenz weißschimmernd. Fühler rotbraun, Thorax und Hinterleib deutlich bräunlich grau überhaucht, glänzend. Schildchen mit bräunlich schillerndem Reif. Beine pechschwarz, die 4 hinteren *t* braun, die 4 hinteren Tarsen gelb, distal verdunkelt. Vordertarsen verbreitert.

Flügel gelblich tingiert, besonders vorne. Ein schwärzlicher Punkt an der *c* vor der *sc*-Mündung. *Sc* mit einem grauen Wisch hinter dem Ende der *sc*. Schüppchen und Wimpern bräunlich, Schwinger gelb.

Größe 4,5 mm.

3 ♀, Taperinha, Juni; Pernambuco, Recife, Mai; São Paulo, Alte da Serra, Oktober 1929.

Homoneura (Euhomoneura) pictipennis n. sp.

Die Art scheint mir durch die breite Stirne, die bis vorne reichenden Scheitelplatten — die vordere, etwas kürzere der 2 reklinierten *or* steht

dem Stirnvorderrande nahe —, die starken *oc*, die unbehaarte Stirne, das flache Gesicht, die äußerst lang gefiederte Arista, die in wenig Längsreihen geordneten *acr*, das große, flache, nackte Schildchen, die präapikalen Schienenborsten, den kräftigen Dörnchenkamm der *f*₁, die unregelmäßig gefleckten Flügel und die gleiche habituelle Färbung u. v. a. in den Kreis der *ornatipennis* de Meij. zu gehören, obwohl bisher noch keine südamerikanische Art bekannt geworden ist.

Zum Unterschiede von den südostasiatischen Arten, bei denen *r—m* auffällig jenseits der Mitte der Diskalzelle steht, liegt er hier über der Mitte dieser Zelle.

Stirne matt graubraun, breiter als lang, parallelrandig, mit scharfer Scheitellkante. Scheitelplatten fast ganz bis vorne reichend, etwa parallel, vorne nur wenig vom Augenrande entfernt, an den Borstenwurzeln etwas dunkler braun und glänzend. Gesicht sehr breit und sehr flach konvex,

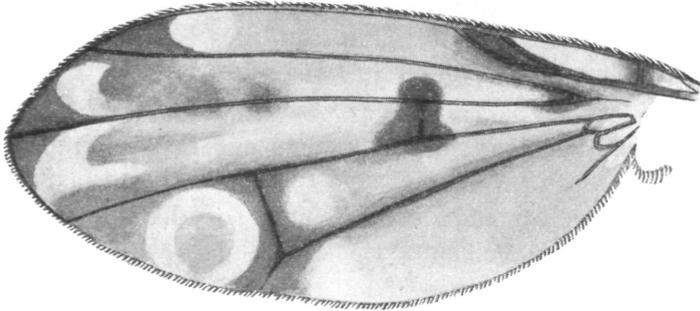


Fig. 4. Flügel von *Homoneura pictipennis* Hend.

wie die Stirne gefärbt, am Mundrande gelblich und darüber ein braunes Querband.

Taster und Fühler schwarzbraun; 3. Fühlerglied an der Basis gelbrot, überall weißlich pubesziert. Arista sehr lang schwarz gefiedert, besonders lang oben an der Wurzel; oben 14—15 Strahlen. Die schwarzen Facialienhärchen länger als gewöhnlich. Augen etwas schief liegend, so lang wie hoch. Backen etwa so breit wie das 3. Fühlerglied.

Thorax ebenfalls graubraun, Hinterrand des Schildchens und Pleuren nach unten hin mehr ockerfarbig. Bloß 2 *dc* hinten, die 3. an der Naht fehlt. *acr* streng vierzeilig. *ia* fehlt. 1 *pp*, 1 *m* hinten und nur 1 *st* vorhanden. Das Abdomen ist bei dem einzigen Stücke verdrückt. Ich sehe nur, daß die Tergite dunkelbraun, an den Hinterrändern gelblich mit braunen Punkten an den Härchenwurzeln sind. Behaarung rauh. Prosternum kurz gelblich behaart. Hüften und Schenkel braun, plump; Schienen und Tarsen gelblich, erstere an beiden Enden mit braunen Ringen.

Flügel nach der Figur geadert und braun gezeichnet. Schwinger und Schüppchen gelblich.

Größe etwa 3½ mm.

1 ♀, Pernambuco, Recife, 27. IV.—4. V.

X. *Chamaemyiidae*.***Acrometopia reticulata* n. sp.**

Die 2 europäischen Arten haben ungefleckte, die 2 amerikanischen Arten gefleckte Flügel. Von letzteren ist nur *Acr. maculata* C o q u. (1902) aus Cuba zu vergleichen. Ihr fehlt aber die weiße Subapikalbinde des Flügels und die braunen Punkte an den Haar- und Borstenwurzeln des Abdomens.

Stirne quadratisch, zweimal so breit wie ein Auge flach. Scheitelplatten fast bis zum Stirnvorderrand reichend, $\frac{1}{4}$ der Stirne breit. Ozellenplatte wenig deutlich abgegrenzt, etwas über $\frac{1}{2}$ der Stirne lang. Nur der Stirnvorderrand zeigt kurze Härchen in einem Querbogen angeordnet. Die 2 *or* stehen in den Stirndritteln: die *oc* sind sehr lang, die *pvt* kurz. Im Profile ist der Winkel zwischen Stirn- und Gesichtslinie nur wenig zugespitzt, weit weniger als beim Gattungstypus. Die Gesichtslinie weicht weniger zurück und ist viel kürzer als der Unterrand des Kopfes. Die 6—7 Peristomalienborsten nehmen nach hinten an Länge zu.

Das 3. Fühlrglied ist nicht ganz zweimal so lang wie breit, oben gerade, vorne oben mit einer Ecke versehen und fast senkrecht abgestutzt. Arista jenseits der braunen Wurzel gelb (nicht weiß) und fast nackt. Augen wagrecht oval, vorne verjüngt, etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie hoch, deutlicher als beim Gattungstypus behaart. Backen in der Mitte so breit wie das 3. Fühlrglied.

Fühler, Taster, Schenkelspitzen, Schienen und Füße rötlichgelb, 3. Fühlrglied apikal gebräunt. Die 4 hinteren Schienen, besonders *t*₃, basal verdunkelt. Der übrige Körper schwarz, dicht grauweiß bestäubt. Am Kopfe und Thorax liegen an den Borstenwurzeln weniger deutliche schwärzliche Punkte; am Abdomen sind die Tergite dicht mit braunen Punkten und Pünktchen bedeckt, von denen die Börstchen und Haare ausgehen. In gewisser Beleuchtung erscheinen vorne am Mesonotum 2 dunklere Längslinien neben der Mediane, die hinten breiter werden und verschwinden. 2 *dc* hinter, 1 *dc* vor der Naht; die 2 hinteren stehen näher beisammen. *acr* schütter und ungeordnet; *prsc* nur klein und nicht ganz regelmäßig. Beborstung sonst wie bei Gattungstypus.

Im Flügel steht *r—m* vor der Mitte der Diskalzelle, *t*_p schief, so daß der untere Winkel der Diskalzelle etwas stumpf ist. Der letzte Abschnitt der *m*₁₊₂ ist nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der vorletzte. *r*₅ und *m*₁₊₂ divergieren merklich an den Mündungen. Der ganze Flügel ist ziemlich gleichmäßig von einem graubraunen Netzwerk bedeckt, das weiße Tropfen freiläßt, die der Fläche nach überwiegen. Sie sind nur in der Zelle *R*₁ einreihig, sonst überall normal zweireihig. Durch die braune Flügelspitze läuft ein weißes Querband, dessen innere Grenze die Mündungen von *r*₄ und *m*₁₊₂ verbindet. Schüppchen und Schwinger gelblich. — Größe 4 mm.

7 ♂, ♀, Serra do Itatiaya, Südseite, 2000—2700 m, 22. X.

XI. *Clusiidae*.

Nach Czernys „Revision“ 1903 publizierte Kertész 1906, Ann. Mus. Nat. Hung. p. 320 eine Gattungstabelle der Familie. Siehe noch Malloch 1918. Proc. Ent. Soc. Wash. Vol. 20. Nr. 1 und endlich Meleander and Argo „Revision“ 1924, Proc. U. S. Nat. Mus. Vol. 64 Art. 11 p. 1—54. 4 pls.

Heteromeriugia fucata n. sp. ♀.

Auf diese Art stimmt im allgemeinen die sehr kurze Beschreibung von *Heteromeriugia nitida* Johnson (1913), Psyche, p. 99) aus Nordamerika. Bei dieser sind die f_3 gelb, die t_3 an der Basis und Spitze dunkelbraun, das Gesicht ist gelb, die Backen sind glänzend schwarz, das Mesonotum matt schwarz (dull black); die Flügel sind am Vorderrande jenseits der Mitte und nächst der Queradern dunkler braun.

Bei *fucata* sind die f_3 an der Spitze braun und die t_3 ganz schwarzbraun; das Gesicht und die Backen sind rostrot, das Mesonotum ist glänzend schwarz mit feinen Tiefpunkten und die es bedeckende Grundbehaarung schimmert hell. Die Flügel sind an der Wurzel (einschließlich r_{1+2} der Radialgabelung und der 2 Basalzellen) weißlichgelb und haben gelbliche Adern; der Rest ist fast gleichmäßig gebräunt und nur am Flügelhinterende selbst etwas aufgehellt. Die Adern sind in diesem Teile schwarz.

Die glänzend schwarze Stirne (♀) ist kaum so breit wie ein Auge und länger als breit, etwa parallelrandig; unter den Fühlerwurzeln nähern sich die Augen einander etwas und zeigen dort auch vergrößerte Fazetten. Stirnbeborstung normal, wie in Figur 7 und 8, Taf. I, Wien. Ent. Zeit. 1903, nur ist die vorderste *or* einwärts gebogen. Der gelbe vordere Stirnrand ist gegen die Fühlerwurzeln umgebogen. Fazialien glänzend rostrot; die konkave Gesichtsmitte dazwischen mit weißem Haartoment bedeckt. Nur 1 starke *vi*. Prälabrum schwarz, Taster schwarz, am Unterrande und der Spitze gelb. Scheitelplatten nur an den vordersten 2 *or* gelb.

2 starke *dc*; die vordere vor der *sa*; *pp*. fehlt.

2 starke konvergente *sc*; vor ihnen ein Härchenpaar.

Thorax und Hinterleib glänzend schwarz. Hüften, die Wurzel von f_1 und die 4 Hinterbeine rotgelb, die 4 hinteren Füße hellgelb. Vorderbeine schwarz. Vordertarsen breit gedrückt. f_3 und t_3 wie oben angegeben gefärbt. f_2 ventral ohne Borsten; f_1 posteroventral beborstet.

7. Abdominalsegment des ♀ verjüngt, konisch.

Im Flügel ist r_4 fast gerade und divergiert distal mit r_5 . Der letzte Abschnitt von m_{1+2} ist 5mal so lang wie der vorletzte, der letzte Abschnitt von m_{3+4} ist über 2mal so lang wie t_p .

Flügelschüppchen dunkelbraun gewimpert. Schwinger gelb. Größe 3,5 mm.

2 ♀, Taperinha, 1.—10. VI.

XII. Familie. *Drosophilidae*.

D u d a bearbeitete „Die südamerikanischen Drosophiliden“ im Arch. f. Naturg., 91. Jahrg., Abt. A, Heft 11 und 12, erschienen 1927, in umfassender Weise. Es ist D u d a's unbestreitbares Verdienst, seine große Arbeitskraft immer gleich ganzen Familien zu widmen. Nur dadurch kann wirklicher Fortschritt in unserer Wissenschaft erzielt werden.

Leider hätten manche seiner Bestimmungstabellen vor ihrer Publikation länger überprüft werden sollen; sie haben etwas von Frühgeburten an sich! Darunter leidet ihre Verwendbarkeit für den Studierenden oft sehr stark.

Eine Tabelle der neotrophischen *Crytonotum*-Arten publizierte ich in der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1913, p. 618.

***Crytonotum nigripalpe* n. sp.**

Cyrt. murinum Hend. (1913) und *decumanum* Bezzi (1914) haben auf der Fühlerborste oben 7—8, unten nur 2—4 Fiederstrahlen. *Cyrt. striatifrons* Mall. (1930) hat gelbe Taster und am Mesonotum 4 braune Längsstreifen. Auch *Cyrt. magnum* Mall. (1930) hat Längsstreifen am Mesonotum und Skutellum.

Stirne und Gesicht gleichbreit, etwas doppelt so breit wie ein Auge; erstere so lang wie breit. Die vorgebogene *or* steht in der Mitte zwischen *vti* und Stirnvorderrand. Wangen und Backen fast so breit wie das 3. Fühlerglied in der Mitte. Vibrisse nicht länger als die darunter folgenden, aufsteigenden Peristomalienbörstchen, weit oberhalb des Mundrandes stehend. Arista oben mit 14—15, unten mit 7—8 Strahlen. Gesicht im Profile schwach konvex, unter der Mitte zurückweichend. 2 *st*, die vordere etwa $\frac{1}{2}$ so lang und stark wie die weiter unten und hinten stehende. Mesopleura dicht behaart, wie das Mesonotum; hinten mit 4 Borsten. Mesonotum und Scutellum gleichmäßig verteilt, dicht mit rauhen Borstenhärchen bedeckt, auch in der Suturaldepression, aber nicht in Längsreihen geordnet. Vordere der 2 *dc* etwa $\frac{1}{2}$, *prsc* etwa $\frac{2}{3}$ der hinteren *dc* lang und stark. Diese ist von der *prsc* beinahe doppelt so weit entfernt wie von der vorderen *dc*.

Die Behaarung ist an den Seiten des Mesonotums, in der *sa*-Gegend und an den Schildchenseiten borstlich verlängert.

Stirnstrieme matt rostfarben; zwischen den Scheitelplatten lassen 2 zu diesen gleichlaufende rotbraune Längsstreifen nur eine rostgelbe Mittellinie frei. Ozellen-, Scheitelplatten und der dunkelbraune Hinterkopf hell gelblichgrau bestäubt. Augenränder, das rostgelbe „Gesicht“ und die Oberseite des 2. Fühlergliedes silberweiß schimmernd. Fühler rotbraun, 3. Glied in den 2 verjüngten Enddrüsen schwarz. Taster schwarz.

Thorax von rötlich dunkelbrauner Grundfarbe, vorne und an den Pleuren weißlichgrau, in der Mitte und hinten am Mesonotum, auf dem Schildchen und an den Mesopleuren hell graubräunlich bereift; an den

Wurzeln der Härchen und Borsten dicht stehende sepiabraune Pünktchen. Rücken ohne merkliche Längsstriemung. Schildchen oben größtenteils braun. Abdomen an der Wurzel rötlich. 2. Tergit nur vorne in der Mitte und breiter an den Seiten grauweiß schimmernd, sonst sepiabraun. 3.—5. Tergit vorne grauweiß schimmernd, hinten sepiabraun, in der Längsmittle mit ebensolcher Mittelstrieme, nur am 3. Tergit auch noch mit je einer ebensolchen Seitenstrieme, die ebenfalls den Vorderrand erreicht. Die ventral umgebogenen Seitenränder der Tergite sind auch hinten grauweiß, dagegen aber in der vorderen Ecke braun. Die Randmakrochäten des 2.—4. Tergites divergieren nach außen.

Hüften und Beine rostgelb. f_1 posteroventral in der Endhälfte mit einer Reihe kräftiger Borsten, anteroventral im Enddrittel mit Dörnchenkamm.

Flügel intensiv graubraun tingiert. Die Endteile der 3 Längsadern an der Flügelspitze jenseits des t_p braun gesäumt und zusammengefloßen. Unter der Mündung von r_4 eine etwas hellere Stelle an der c . t_p braun gesäumt. Schwinger ockergelb.

7 ♂, ♀, Pará, Belem, 11.—26. VI.

Cyrtotum pantherinum Walker.

6 ♂, ♀ aus Taperinha, 1.—10. VI. und Pará, Belem, 11.—26. V.

Anmerkung: Wertvolle Unterscheidungsmerkmale für die *Cyrtotum*-Arten sind die Stellung der *vi* zum Mundrande, die Stellung der *acr.*, ob in der Längsmittle in Reihen geordnet oder nicht, die Behaarung der Suturaldepression, die Lage und Stärke der *prsc* und der vorderen der 2 *dc*, die Beborstung der f_1 usw.

So haben z. B. die Arten *bathmedum*, *impunctatum* und *vulpinum* die Suturaldepression vor der Naht nackt, die *acr.* sind in der Medianlinie wenigstens hinten in Längsreihen gestellt und die *vi*. steht in der Nähe des Mundrandes.

Zygothrica dispar Wiedem. (1930).

Wie Sturtevant (1920) bereits fand, variiert die Breite des männlichen Kopfes stark und gibt es auch ♂ mit Köpfen von normaler Breite, wie sie das ♀ immer hat. Ähnliches wurde ja auch bei der Megacephalie von Ortaliden, Richardiiden usw. beobachtet. Auch in der Färbung ist die Art veränderlich. Die mir vorliegenden ♂ zeigen 4 braune Längsstriemen am Mesonotum in verschiedener Stärke; bei den ♀ ist der Rücken fast ganz braun. Auch die Abdominalzeichnung wechselt von schwarzer Querbandierung bis zum einheitlichen Zusammenfließen derselben in vielen hübschen Übergängen, ebenso der Farbton der Stirne.

Zwischen ♂ und ♀ finde ich hier einige Unterschiede. Beim ♂ sind die Taster und Fühler, sowie die Backen immer ganz hellgelb. Beim ♀ sind die Tasterenden, das 3. Fühlerglied und Flecken auf den Backengruben braun. Bei den ♂ mit stark der Quere nach verbreiterten Köpfen, wie ich und Sturtevant sie abbildeten, sind die *oc*-Borsten zart und kurz, wenig länger als der Ozellenabstand, die vordere der 2 rückwärts gebogenen *or*

ist nach auswärts, gegen den Augenrand gerückt, sehr klein oder fehlt ganz; auf den konkaven Scheitelkanten zwischen *vtc* und dem dort scharfkantigen Auge stehen längere aufgerichtete Borstenhaare.

Beim ♀ sind die *oc*-Borsten kräftig entwickelt, etwa 3mal so lang wie der Ozellenabstand. Die vordere der 2 zurückgebogenen *or* ist stets wohl entwickelt und steht in derselben Längslinie wie die hintere. Die einwärts gebogenen Okzipitalbörstchen und die auswärts gebogenen Postokularzilien sind nicht verlängert.

Bei ♂ und ♀ sind die Endglieder der 4 hinteren Füße braungelb, die Spitzen der hintersten Schienen aber nicht gebräunt.

D u d a (1925) zitiert nach mir „Mittelschienen an der Wurzel mit 2—3 langen abstehenden Borsten“. Ich habe nirgends derlei angegeben! 14 ♂, ♀ aus Taperinha, 1.—10. VI.

Zygothrica caudata Hend. (1913).

D u d a erklärt in den „südamerikanischen Drosophiliden“ (1927) meine *caudata* Hend. (1913) für identisch mit *Aldrichi* Sturtev. (1920) und nimmt letzteren Namen an, „weil S t u r t e v a n t die artcharakteristischen Merkmale besser zum Ausdruck bringt, die Beschreibung H e n d e l's sich nur auf eine einzelne Varietät bezieht und nach einem weiblichen Unikum gefertigt ist, nach dem die Art sich nicht bestimmen läßt.“

Das ist eine von den vielen boshaften Bemerkungen, die man in D u d a's Arbeit gegen mich findet, ohne daß die Berechtigung seines Ärgers aufscheint.

D u d a, von der Kenntnis unserer Nomenklaturgesetze nicht beschwert und fortwährend in Konflikt mit ihnen, wäre natürlich auch dann mit der Annahme des jüngeren Namens im Unrecht, wenn die Synonymie tatsächlich zu Recht bestünde! Darüber will ich kein Wort verlieren.

Ob meine Beschreibung die Art weniger gut erkennen läßt, will ich auch dahingestellt sein lassen. Jedenfalls hat sie D u d a nicht erkannt und hält sie für *Aldrichi*, trotzdem ich für sie 4 mm als Größe (gegen 2,5 mm), eine im ganzen fast gerade 2. Längsader, die j e n s e i t s der Mitte des letzten Abschnittes der 4. Längsader mündet, einen g a n z ungefleckten Flügel u. a. angegeben haben. Bei *Aldrichi* ist die 2. L.-Ader merklich geschwungen, an der Mündung aufgebogen und mündet normal vor der Mitte des letzten Abschnittes der 4. Längsader; der Flügel zeigt bei den typischen Stücken eine scharf ausgeprägte Fleckung und ist wohl nie ganz ohne Spuren eines solchen. D u d a führt auch in seiner Artentabelle, p. 51, Punkt 16, unter den Arten mit ungefleckten Flügeln *Aldrichi* nicht auf.

Das sind bloß die aus meiner nach D u d a's Meinung unzureichenden Beschreibung entnommenen Unterschiede. Ich führe nun noch weitere an, die auch D u d a, dem ich die Type von *caudata* zur Ansicht gesandt hatte, hätte finden können.

Bei *caudata* ist der Abstand der *vte* vom Augenrande größer als der der 2 Vertikalborsten voneinander, bei *Aldrichi* ist er etwa nur $\frac{1}{2}$ so lang wie dieser.

Bei *caudata* ist der Abstand *vte*—*vti* nur $\frac{1}{2}$ so groß wie der Abstand der *vti* von der *pvt*, bei *Aldrichi* sind diese beiden Abstände etwa gleich groß.

Bei *caudata* ist die vorgebogene *or* der vorderen der 2 zurückgebogenen *or* viel stärker genähert und auch mehr nach einwärts gerückt als bei *Aldrichi*.

Im Flügel ist bei *caudata* r_5 viel weniger gebogen und die Zelle R_5 an der Mündung weniger verengt als bei *Aldrichi*. Das Stück der Ader m_{1+2} zwischen den 2 Queradern r — m und t_p ist bei *caudata* ganz gerade, bei *Aldrichi* charakteristisch in die Diskalzelle hineingebaucht. Besonders ist die 2. Längsader (r_4) bei *caudata* im Mündungsteile ganz gerade und nicht zur *c* aufgebogen!

Diese Differenzen genügen zur Unterscheidung beider Arten vollkommen. *Z. Aldrichi* Sturt. bleibt also bestehen und ist mit *Z. caudata* Hend. nicht synonym!

Es bleibt nun noch zu untersuchen, wie sich *Z. caudata* Hend. von *dispar* Wied. unterscheidet, für dessen ♀ sie Sturtevant (1920) hielt, was nach meiner Beschreibung allein, ohne Kenntnis der Type, viel mehr für sich hat als die Ansicht D u d a's.

Z. caudata ist aber größer als *dispar*; 4 mm-Stücke von diesen habe ich nie gesehen. Die Vorderstirne von *caudata* ist dichter und rauher behaart. Bei *dispar* ♀ sind die Abstände der *vte* vom Augenrand und von der *vti* gleich groß. Die *vti* ist von der *pvt* nur $1\frac{1}{2}$ mal so weit entfernt wie von der *vte*, bei *caudata* 2mal so weit. Bei *dispar* ist r_4 vor der Mündung in die *c* deutlich aufgebogen und mündet etwa der Mitte des letzten Abschnittes der m_{1+2} gegenüber oder selbst vor derselben, bei *caudata* sehr merklich jenseits derselben.

Die Ozellenplatte ist bei *caudata* spitz dreieckig und hat ungefähr gerade Seiten; bei *dispar* ♀ ist sie herzförmig und breiter. Bei *dispar* ♀ haben die 3 *or* an den Wurzeln etwa gleichen Abstand voneinander und die vorgebogene ist nur wenig einwärts gerückt. Bei *caudata* zeigt das Mesonotum ausgesprochenen Glanz, bei *dispar* ist es halb matt. Rand und Wimpern der Schüppchen sind bei *caudata* braun, bei *dispar* hellgelb.

2 ♀ aus Taperinha, 1.—10. VI.

Zygothrica pilipes n. sp.

Die Art ist nur mit *Z. aldrichi* Sturt. zu vergleichen, deren Flügelbild man in Fig. 17 in D u d a's „südamerikanische Drosophiliden“ betrachte. Die Flügelfleckung ist bei *pilipes* dieselbe und unterscheidet sich nur dadurch, daß die Bräunung längs des Endabschnittes von r_4 (2. L. Ader)

viel weiter basalwärts reicht, so daß sie in der Zelle R_1 dem schwarzbraunen Kostalfleck unter und jenseits des r_{1+2} stark genähert ist, ja oft mit ihm wenigstens schattenhaft verschmilzt.

Ebenso dehnt sich die Bräunung längs des Endteiles von r_5 wurzelwärts meist ebenso weit aus wie die des r_4 , mit der sie zusammenfließt. Nach hinten wird die Bräunung allmählich lichter und endet ohne scharfe Grenze etwas vor oder am letzten Abschnitt der m_{1+2} , den sie distal sogar etwas überschreitet. Der t_p ist breiter, mehr fleckenartig umsäumt.

Während bei *Aldrichi* der Endabschnitt von r_5 stark gebogen, die Zelle R_5 distal daher stark verengt ist, ist bei *pilipes* r_5 nur schwach gebogen und die Mündung von R_5 daher nur unbedeutend verengt. Die Ader r_4 mündet bei *pilipes* etwas vor oder gegenüber der Mitte des letzten m_{1+2} -Abschnittes. Sonst gleicht die Aderung der von *Aldrichi*.

Einen weiteren wesentlichen Unterschied bietet die Kopfborstung. Bei *Aldrichi* steht die vorgebogene *or* in der Mitte zwischen dem Stirnvorderrande und der hinteren der 2 zurückgebogenen *or*. Bei *pilipes* ist sie aber dem Stirnvorderrande näher als der hinteren *r.or* und ist auch von der vorderen *r.or* weiter entfernt als diese 2 Borsten voneinander!

Scheitelplatten und Ozellendreieck gelbbraun, glänzend, wenn auch nicht poliert. Letzteres groß und breit, mit konvexen Seiten, bis vorne reichend. Vorderstirne mattrotgelb, Stirnstriemenäste matt schwarzbraun. Die Scheitelborsten stehen wie bei *Aldrichi*. Oberer Hinterkopf dunkelbraun, der übrige Kopf und seine Anhänge hellgelb. 3. Fühlrglied etwas gebräunt, ebenso die Backengruben. Vor der Endgabel der Arista oben 5—6, unten 2—3 Strahlen.

Mesonotum und Scutellum sind mit Ausnahme ihrer rostfarbigen Lateralregion auf der Oberseite dunkel rotbraun bis pechbraun, mit Spuren einer dunkleren Längsstreifung und noch vorherrschend glänzend. *acr.* 6-reihig.

Postscutellum und Postnotum, sowie die Thoraxpleuren hellgelb. Hinterleib rotgelb. Hinterrand des 1. Tergites mit einer in der Mitte unterbrochenen braunen Querbinde. Ein dreieckiger Eindruck in der Mitte des Vorderrandes des 2. Tergites gelb. Sonst ist die Oberseite des Abdomens schwarzbraun und nur die Seitenränder, sowie die hinteren Tergite in wechselnder Ausdehnung rotgelb.

Vordertarsen mit gekrümmten Haaren besetzt, die 2mal so lang wie die Tarsenbreite sind. Metatarsus der Vorderbeine wenig länger als das folgende Glied.

Hüften und Füße hellgelb. Die Endglieder der Tarsen gebräunt. t_3 mit einem braunen Endringe. Schüppchen hellgelb gerandet und gewimpert. Schwinger gelb.

Körper und Flügel etwa 2 mm oder wenig darüber.

7 ♂♀, Taperinha, 1.—10. VI.

Zygothrica Aldrichi Sturtevant (1920) und var. *flavociliata* nov.

Nach D u d a (1927), dem zahlreiche Stücke vorlagen, zeigt diese Art eine ganz außergewöhnliche Variabilität in der Färbung.

Mir liegen 2 ♂ mit glänzend schwarzem Mesonotum, Schildchen, Postnotum und Abdomen vor, die genau die von D u d a in Figur 17 (1927) abgebildete Flügelzeichnung und -Aderung zeigen und damit auch die von S t u r t e v a n t beschriebene Normalform vorzustellen scheinen.

Die *acr*-Härchen sind aber bei beiden Stücken nur 4reihig, nicht 6reihig — und nur bei einem sieht man außen davon noch 1—2 Härchen in einem 3. Paare von *acr*-Reihen. Die Beine, inkl. der Füße sind ganz und gar bleichgelb. Die Schüppchen sind aber dunkelbraun gerandet und gewimpert. Weder S t u r t e v a n t, noch D u d a geben die Färbung der Schüppchen an. Die Ozellenplatte ist vollglänzend, poliert.

1 ♀, 1 ♂ vom gleichen brasilianischen Fundort, sowie 2 peruanische Stücke, die alle 6 deutliche *acr*-Reihen zeigen, haben Mesonotum, Schildchen, Postnotum und Abdomen rotgelb gefärbt und nur das Mesonotum zeigt ± deutlich 4 braune, hinten abgekürzte Längsstriemen. Außerdem sind die Schüppchen hellgelb gerandet und gewimpert, die t_3 an der Spitze gebräunt und die 4 hinteren Füße haben ein dunkles Endglied. Die Ozellenplatte glänzt zwar, ist aber nicht glatt poliert. Die bei *Aldrichi* fast schwarzen Flügelflecke sind hier nur bräunlich, viel heller also, ohne scharfe Konturen und auch kleiner. Die Flecke an den Mündungen von r_4 und r_5 hängen an der *c* nicht zusammen.

Ich glaube nicht, daß beide Formen identisch sind und nenne daher letztere var. *flavociliata* n. v.

Vordertarsen oben mit gekrümmten Härchen besetzt, die so lang wie die Tarsenbreite sind. Metatarsus $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das folgende Glied.

3 ♂♀ aus Taperinha, 1.—10. VI. und Pará, Belem, 11.—26. V.

Zygothrica atriangula Duda (1927).

4 ♂♀ aus Taperinha, 1.—10. VI.

Zygothrica laevifrons Duda (1927).

7 ♂♀ aus Taperinha, 1.—10. VI.

Paramycodrosophila tephritoptera n. sp.

Von dieser Gattung hat D u d a beschrieben: *poeciloptera* und *costaricana* 1925 und *punctipennis* 1927, alle drei aus Costa Rica. Ich bestimme die erste Art als Gattungstypus!

Nach der Type in Berlin, die ich vor Jahren sah, gehört auch *Trypeta quadrum* Wiedem. (1830, Außereur. Zweifl., p. 507) aus Brasilien hierher und ist es nach der Flügelabbildung, die ich mir seinerzeit machte, wahrscheinlich, daß *poeciloptera* Duda dieselbe Art ist!

P. costaricana kann wegen der farblosen Flügel nicht mit der neuen

Art verglichen werden. Bei *P. punctipennis* sind nur die 2 Queradern „intensiv beschattet“.

Bei *P. poeciloptera* oder *quadrum* Wied. ist der 2. *c*-Abschnitt fast 3mal so lang wie der 3., der braune Fleck liegt nicht an der Mündung des r_5 , sondern vor ihr und in der Zelle R_{1+2} (Marginalzelle) liegen jenseits der Mündung von r_{1+2} 4 helle und 4 braune Flecke und der große zusammenhängende braune Fleck zwischen t_p und der *c* überschreitet hinten die m_{1+2} und schließt dort vor dem oberen Ende des t_p einen helleren Kern ein.

Hinterkopf viel stärker konkav als bei *Drosophila*, Scheitelkante scharf; die *vti* und *vte* stehen fast nebeneinander, bei *Drosophila* fast hintereinander. Die vordere der 2 zurückgebogenen *or* ist auf ein winziges Härchen reduziert. Vorderstirne fast nackt. Die kurzen schwarzen Randbörstchen der *c* enden erst knapp vor der Mündung von r_5 , bei *Drosophila* schon weiter vorher. Der Costazipfel vor der Mündung von r_{1+2} dagegen springt nur wenig vor, wenig mehr als bei *Drosophila*.

Kopf, Fühler und Taster matt weißgelb, Hinterkopf gesättigter gelb, nur an den Seiten, sowie die Scheitelecken vor den *vt*-Borsten braungelb. Die vorgebogene *or* steht nur sehr wenig vor der Mitte zwischen *vti* und Stirnvorderrand, die rückgebogene *or* ist der vorgebogenen näher als der *vti*. Die Kopfborsten annähernd gleich lang und stark. Arista oben mit 7, unten mit 4 sehr langen Strahlen vor der Endgabel. Nur 1 starke Vibrisse.

Mesonotum vorne und an den Schultern hellgelb, in der Mitte allmählich dunkler gelb, bis rostbraun und hinten wie das glänzende Schildchen pechbraun. In der Medianlinie des Rückens eine dunkelbraune Strieme, die vorne durch eine weißliche gespalten wird. In der Linie der *dc* eine durchlaufende und seitlich davon eine an der Naht unterbrochene dunkelbraune Längstrieme. Alle 5 Striemen verlieren sich hinten im Pechbraun des Rückens. Zwischen ihnen schimmert das Mesonotum in gewisser Richtung durch weißliche Pubeszenz. Eine bräunlich-weiße Pubeszenz läßt am Schildchen einen Mittelfleck und 3 Flecken am Rande glänzen. Der Abstand zwischen den starken und konvergenten *a. sc.* ist viel größer als der zwischen einer *a. sc.* und einer Seitenborste.

Pleuren und Abdomen von glänzend pechbrauner Grundfarbe. Erstere mit helleren, weißlich schimmernden Flecken. Vom 3. Tergit des Abdomens an sieht man in der Mitte unterbrochene weißliche Vorderrandbinden, der Rest schimmert bräunlich. Schenkel braun, Schienen und Füße rostgelb, ebenso die Spitzen der Schenkel. Schienen an der Wurzel und vor der Spitze ± gebräunt.

Schüppchenrand und -Wimpern und die Schwinger braun.

2 ♀, Taperinha, 11.—20. VI.

Neotanygastrella tricoloripes Duda (1925).

Die Gattung *Neotanygastrella* Duda (1925), mit dem Typus *tricoloripes* Duda, gehört zur *Chymomyza*-Gruppe, die sich außer der charakte-

ristischen Stellung der 3 *or*-Borsten zueinander noch durch die stark verlängerten Vorderhüften und die äußerst kurz gewimperten Schüppchen auszeichnet.

Für *Neotanygastrella* ist die Lage der Ozellen sehr bezeichnend. Sie liegen auf einer höckerartigen Erhöhung in der Stirnmitte, so daß der vordere Ocellus vom Stirnvorderrande so weit entfernt ist wie die 2 hinteren Ozellen von den hier kräftigen *pvt*. Eine Scheitelkante ist nicht entwickelt.

Bei *Chymomyza* liegen die Punktaugen am Hinterrande der Stirne, an der Scheitelkante, hinter der der Hinterkopf steil abfällt und knapp vor den winzigen *pvt*.

Neot. tricoloripes Duda hat 8 regelmäßige *acr*-Reihen am Mesonotum, das bei meinem Stücke aber vorne nicht schwarz gefleckt ist, wie Duda schreibt. Der dunkelbraune Medianstreifen verbreitert sich vor dem Schildchen, das zwar nicht *s a m t s c h w a r z* ist, wie Duda sagt, wohl aber schwarzbraun, feinst chagriniert und noch etwas fettglänzend.

Auch das Abdomen ist oben nur an den umgebogenen Seiten halbmatt und schwarzbraun, zentral breit rotgelb und vorherrschend glänzend. Die Analader ist nur als Falte vorhanden; Duda nennt sie kräftig.

1 ♂, Taperinha, 11.—20. VI.

Chymomyza maculipennis n. sp. ♀.

Die Art ähnelt *amoena* Loew durch den braunen Flügelfleck am t_p , ist aber vor allem anderen sofort durch den Verlauf von r_4 (2. L.-Ader) kenntlich, der winkelig gebrochen ist und in der Mitte zwischen r_{1+2} und r_5 in die *c* mündet.

Kopfbildung, Stirndimensionen und -Beborstung genau wie beim Gattungstypus *Ch. fuscimana* Zett. Stirnstrieme gelb, etwas glänzend. Ozellenplatte klein, unscharf begrenzt, wie die Scheitelplatten glänzend, gelbweiß. Gesicht weißlichgelb, Kopf und Anhänge gelb, Fühler gesättigter. Arista außer der Endgabel oben mit 4—5, unten mit 2 Strahlen. Augen kurz und zerstreut behaart.

Thorax und Schildchen glänzend rostgelb, Pleuren etwas heller. *acr*. genau 6reihig. Abdomen oben pechbraun, hinten etwas rötlich; Bauch gelb. Hüften und Beine gelb. f_1 mit Ausnahme der Wurzel, dann t_1 und der Metatarsus der Vorderbeine schwarzbraun. Vorderfüße sonst gelblich.

Flügel wie der von *laevilimbata* Duda (1927) Fig. 18 geadert. Zelle R_5 distal aber etwas weniger verjüngt und der letzte Abschnitt der m_4 ist nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der t_p . Flügel mit einem ovalen braunen Fleck um tp herum, der vorne bis zur Hälfte der Zelle R_5 hineinreicht. Außerdem ist die Kostazelle und ein Saum hinter ihr, die Spitze der Zelle R_{+2} (vor der r_4 -Mündung) und endlich ein Apikalfleck an der Mündung von r_5 graubraun.

Schüppchen, wie bei den *Chymomyza*-Arten, äußerst kurz gewimpert.

1 ♀, Amazonas-Dampfer Gurupâ-Almeirim, 29. V.

Drosophila ochracea n. sp. ♂.

Nach D u d a's Tabelle kommt man auf *Dros. ochracea*, von der sich unsere Art wie folgt unterscheidet.

Die Queradern sind weiter voneinander entfernt und ihr Abstand ist so lang wie der 3. *c*-Abschnitt. Der r_4 ist fast gerade und kaum merklich zur *c* aufgebogen. Die Arista hat vor der großen Endgabel oben 4—5, unten aber nur 1 Strahl. Charakteristisch sind die Entfernungen der *or*. Die Abstände der 3 *or* voneinander und der hinteren *r. or.* von der *vti* sind annähernd gleich groß, nur letzterer etwas größer. Die *p. or.* ist vom Stirnvorderrand weniger weit entfernt als von der *p. r. or.* Alle 3 *or* sind fast gleich stark und stehen fast in derselben Längslinie.

Die Stirne ist in der Mitte erheblich länger als vorne breit. Die Interfrontalhärchen sind mehrreihig, die Härchen an den vorderen Stirnorbiten einreihig. Das 3. Fühlerglied reicht tiefer als der dorsal abgerundete Gesichtskiel. Dieser endet knapp oberhalb des Mundrandes. Augen zerstreut, kurz behaart. Nur 1 starke *vi*. Rüsselstamm kurz. Labellen lang abstehend behaart. Die Backen sind hinten schmaler als vorne, in der Mitte $\frac{1}{2}$ des 3. Fühlergliedes breit. Die ganze Fliege ist einfarbig hell ockergelb. Mesonotum fett glänzend. *acr.* achtreihig. Hintere *st* fehlt. Die 2 *a. sc.* stehen einander wenig näher als ihr Abstand von einer Seitenborste.

Vorderferse so lang wie die 2 folgenden Glieder. Die gekrümmten Härchen a. d. an den Vorderfüßen des ♂ sind etwa so lang wie die Tarsenbreite. Der 3.—5. Abdominaltergit haben braune Hinterrandquerbinden, die sich in der Mitte dreieckig bis nach vorne ziehen, aber nicht sehr scharf ausgeprägt erscheinen.

Die Borsten am Kopfe, Thorax und Hinterleib sind schwarz oder doch dunkelbraun, die Härchen vielfach heller. Flügel hyalin, mit braungelben Adern. Schüppchen gelb gerandet und gewimpert.

Größe 2 mm.

1 ♂, Taperinha, 1.—10. VI.

Drosophila annularis Sturtev.

11 ♂♀ aus Taperinha, 11.—20. VI.

Drosophila decemseriata n. sp.

Wegen der 10reihigen *acr.*-Härchen ist die Art mit *Dros. gigas* Duda zu vergleichen. Bei dieser ist aber der 3. *c*-Abstand über 3mal so lang wie der 4. und der Endabschnitt von m_{1+2} deutlich zur *c* aufgebogen.

Kopf und Anhänge rötlich gelb. 3. Fühlerglied, Fühlergruben und Prälabrum gebräunt; zwischen den 3 Ozellen braun. Stirne matt, Scheitelplatten und Ozellendreieck wachsglänzend und bleicher gelb. Stirne vorne etwas breiter als in der Mitte lang. Scheitelplatten $\frac{2}{3}$ der Stirne lang. Die Ozellenplatte endet in der Mitte zwischen vorderstem Ozellus und

Stirnvorderrand und reicht nur mit einer Linie bis nach vorne. Hintere zurückgebogene *or* in der Mitte zwischen *vti* und vorgebogener *or*. Diese vom Vorderrande der Stirne nur wenig mehr entfernt, wie von der hinteren *r. or*. Beide Borsten etwa gleich stark. Die vordere *r. or*. ist $\frac{1}{2}$ so stark wie die anderen *or*. und der *p. or*. etwas näher: sie steht beinahe in derselben Längslinie mit denselben. — Die Interfrontalhärchen und die Härchen an den vorderen Stirnorbiten sind 2reihig. Arista mit kleiner Endgabel, oben mit 6, unten mit 3 Strahlen. Gesichtskiel dorsal ziemlich gerundet, etwas tiefer als die Fühler reichend und $\frac{2}{3}$ der Breite des 2. Fühlergliedes vom Mundrand entfernt. 2. *vi* etwa $\frac{2}{3}$ der ersten lang. Augen dicht und kurz behaart.

Thorax samt Schildchen, Abdomen und Beine ockergelb. Mesonotum halbgläzend, einfarbig. *acr.* dicht, bis zum Schildchen zurückreichend, zwischen den *dc*-Linien noch mit 10 Reihen von Härchen. Von den 3 *st* ist die hintere oben viel schwächer, etwa $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ stark; die anderen 2 sind fast gleich stark. Abdomen mit verwaschenen Bräunungen hinten an den Tergitseiten. Die „Lamellen“ des ♀ sind schlank dreieckig, mit quer abgestutzter Spitze.

Vordermetatarsus so lang wie die letzten 3 Glieder. Vorderhüfte im Endviertel a. d. mit 1 Borste. Vordertarsen des ♂ a. dorsal mit langen gekrümmten Haaren weitläufig besetzt.

Flügel gleichmäßig graubräunlich tingiert, ziemlich dunkel. Queradern nicht gesäumt. 2. *c*-Abschnitt 3— $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie der 3., dieser höchstens $\frac{1}{2}$ mal so lang wie der 4. Endteil von *r*₅ und *m*₁₊₂ gerade und nur sehr schwach konvergent. Letzter Abschnitt von *m*₊₂ etwa $\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Queraderabschnitt. *r*₄ distal gerade. Schüppchen dunkelbraun gerandet und gewimpert.

$3\frac{1}{2}$ —4 mm.

9 ♂♀, Taperinha, 1.—20. VI.

***Drosophila umbripennis* n. sp.**

Die Art steht der *Dros. flavolineata* Duda (1927) aus Bolivien am nächsten. Duda's ausführliche Beschreibung stimmt bis auf folgende Unterschiede ganz auf sie.

Vor allem sind die Flügel nicht „etwas graugelblich“, sondern ausgesprochen graubraun tingiert und am Vorderrande noch etwas intensiver gefärbt. *t*_p kaum merklich dunkler umschattet.

Abdomen glänzend pechbraun; ein Medianstreifen und die Vorderländer der Tergite rötlich gelb.

Mesonotum vor der Naht von rostgelber Grundfarbe, die nach hinten zu allmählich dunkler, rotbraun, wird. In der Linie der *dc*-Borsten je ein durchlaufender dunkelbrauner Längsstreifen, ein weiterer weiter außen, an der Quernaht unterbrochen. Durch die Längsmitte des Rücken läuft eine weniger dunkle, mehr rotbraune Binde, die zwischen sich und den 2 dunkel-

braunen *dc*-Längsstreifen 2 vorne rostgelbliche Striemen der Grundfarbe freiläßt. Ähnliches beschreibt wohl auch D u d a von seiner Art.

Außer der Aristafiederung (g r o ß e Endgabel, 3 Strahlen oben, 2 unten) ist noch folgendes für die Art charakteristisch: die 2 nach vorne konvergierenden Reihen von Interfrontalhärchen (etwa 6 in jeder Reihe) der Vorderstirne sind ebenso wie die 10—11 Härchen am vorderen Stirn- augenrande vor der vorderen der 2 nach hinten gebogenen *or* streng ein- reihig geordnet. — Der Gesichtslängsrücken ist dorsal eben und hat scharfe Seitenkanten; unten ist er so breit wie das 3. Fühlerglied und reicht fast bis zum Mundrande. Hüften und Beine braun, Knie heller, Füße gelbbraun. Schüppchen dunkelbraun gerandet und gewimpert. Schwingerkopf ocker- gelb.

Größe 3 mm.

12 ♂♀, Taperinha, 1.—20. VI.

XIII. Familie. *Ephydridae*.

Über die Literatur der neotropischen Ephydriden schrieb ich bereits in den „Chaco-Dipteren“, 1930, Konowia IX, p. 127. Sie ist derzeit unüber- sichtlich und für sichere Bestimmungen noch nicht geeignet. Eine zusam- menfassende Arbeit steht noch aus.

Paralimna meridionalis Cresson (1916).

C r e s s o n's Beschreibung (1916, Trans. Amer. Ent. Soc. Vol. 42, p. 119) paßt auf die vorliegenden Stücke. Charakteristisch sind namentlich die viel schmäleren Wangen, die nur etwa $\frac{1}{2}$ so breit wie der Zwischen- raum zwischen den Fühlerwurzeln sind, während sie bei *punctipennis* Wied. diesem an Breite gleichkommen. Im Gegensatze zu *punctipennis* ist r_4 fast gerade — nicht merklich gebogen — und der 2. *c*-Abschnitt ist n u r 2mal so lang wie der 3. — nicht $2\frac{1}{2}$ —3mal so lang.

Aderanhänge am m_{1+2} fehlen vollständig. t_p ist nur schwach, $r-m$ fast gar nicht dunkel gesäumt. Die Wimperung des Schüppchens ist dunk- ler als bei *punctipennis* Wied. Zwischen den *dc* laufen vorne 3 dunkel- braune Längsstreifen, begleitet von 4 braungelben Linien, von denen die 2 mittleren einander genähert sind. Auf dem medianen der 3 braunen Längsstreifen stehen die *acr* vorne 2reihig.

Die Arista hat 13—14 Kammstrahlen.

Am Abdomen sind die hellgrauen Hinterrandsäume der Tergite 3—5 schmal, $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ des Tergits breit und in der Mitte stets unterbrochen.

16 ♂, ♀ aus Taperinha, 1.—10. VII.

Paralimna obscura Willist. (1896).

11 ♂, ♀ aus Pernambuco, Recife, 27. IV.—4. V.

Hydrochasma nov. gen.

Eine kurze Analyse der Ephydriden-Gattungen soll die Stellung von *Hydrochasma* charakterisieren.

Das Thoraxschüppchen ist nur als schmaler und unbewimperter Hautsaum entwickelt. Die Mittelschienen zeigen unten nur 1 Endsporn und oben keinerlei Borsten. Daher kommt die Subfamilie der *Notophilinae* nicht in Betracht. Aber auch nicht die Subfam. der *Ephydrinae*, weil bei diesen innerhalb des von den 3 Ozellen gebildeten Dreiecks ein an den Wurzeln genähertes Borstenpaar steht, das nach vorne hin divergiert. Ein 2. Borstenpaar, mit distanzierterm Wurzelabstand neben dem vorderen Ozellus fehlt stets.

Bei *Hydrochasma* steht neben dem vorderen Ozellus ein nach vorne gebogenes Borstenpaar, das mit seinen Wurzeln gut so weit voneinander

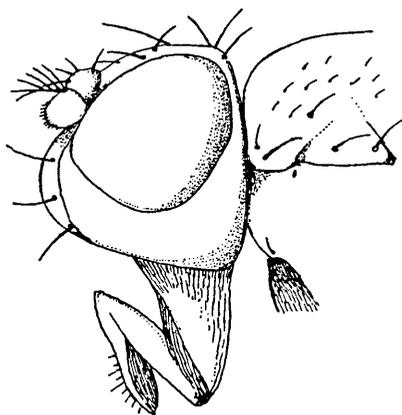


Fig. 5. Kopf von *Hydrochasma Zernyi* Hend.

entfernt ist, wie die 2 hinteren Ozellen. Das ist der Fall bei der Subfamilie *Psilopinae*.

Unter diesen kommen nur jene Gattungsgruppen in Betracht, bei der die 2 Borsten, die gewöhnlich etwas hinten, seltener ein wenig vor den 2 hinteren Ozellen (*poc*), nach vorne gebogen sind; die 2 *or* (eine nach hinten, eine nach vorne gebogen), — keine *dc* gleich hinter der Skutalnaht (*Hydrellia*), sondern nur eine ganz hinten am Mesonotum und am 2. Fühlergliede vorne innen ein vorgebogenes Dornbörstchen haben.

Unter diesen können die *acr.* am Mesonotum in Längsreihen geordnet sein oder unregelmäßig verteilt sein; zu letzteren gehört die Gattungsgruppe *Discocerina* Macqu. scus. lat., dann *Athyroglossa* Loew und Verwandte, sowie *Trimerina* Macqu.

Von allen diesen unterscheidet sich *Hydrochosma* dadurch, daß die Mundöffnung sehr groß ist. Ihr Durchmesser kommt der Kopfhöhe gleich. Ferner ist das Prälabrum von vorne nicht sichtbar, obwohl es viel größer als bei jenen Gattungen ist. Es ist dem ganzen, weiten Mund-

höhlenrande innen angeschlossen; dieser ist vorne nicht ausgebuchtet. Bei den oben genannten Vergleichsgattungen ist das Gegenteil der Fall.

Bei *Discocerina* s. lat. steht ferner die vorgebogene oder äußere *or* ein wenig hinter der zurückgebogenen oder inneren und die hintere *n*-Borste tiefer als die vordere. Bei *Hydrochasma* steht die vorgebogene *or* ein wenig vor der zurückgebogenen und die hintere *n* in gleicher Höhe mit der vorderen.

Bei der *Athyroglossa*-Gruppe steht die hintere *n* höher über der Naht als die vordere, bei *Trimerina* steht sie mit ihr in gleicher Höhe. Bei letzterer Gattung sind die Abdominaltergite mit scharfer Seitenrandkante breit umgebogen; Sternite und Konjunktiva sind nicht sichtbar.

Zu den Gattungen mit reihig geordneten *acr* gehören *Atissa* Hal., *Atissiella* Cresson und *Alocatissa* Hend., sowie *Allotrichoma* Beck. und *Parathyroglossa* nov. gen. (*Typus ordinata* Beck.).

Alle diese Gattungen weichen aber dadurch von *Hydrochasma* ab, daß sie gereihete *acr* haben und daß bei ihnen die hintere *n* viel höher als die vordere steht. Bei den letzteren 2 ist außerdem das Prälabrum vorne breit sichtbar und die Zelle R_5 distal enger als in der Mitte.

Am nächsten von allen angeführten und verglichenen Gattungen steht unserer neuen Gattung *Atissiella* Cress. Aber auch diese weicht, ebenso wie *Atissa* Hal., außer den bereits erwähnten 2 Unterschieden noch durch folgendes ab. Das Fulcrum tritt h i n t e n nicht breit schildförmig vor; das 2. Fühlerglied zeigt bloß das aufgerichtete und das nach vorne abwärts gebogene Börstchen; den Hinterschienen fehlt anteroventral der gekrümmte Endsporn; das Suturaldreieck zeigt außer den 2 *n*-Borsten keine Härchen; es sind 2 *m*-Borsten vorhanden oder nur die stärkere unter der Mitte der Naht; die m_{1+2} erreicht den Flügelhinterrand.

Für *Hydrochasma* gilt folgendes. Stirne so lang wie breit, vor der Mitte etwas breiter als hinten und als vorne, unter den Fühlern, u n b e h a a r t; *occ*-Börstchen und Härchen am Stirnaußenrande winzig klein. Die 3 Ozellen stehen etwa im gleichseitigen Dreieck in der Nähe der scharfen Scheitelkante. Ozellenplatte nicht sichtbar abgegrenzt, vorne mit einer schwachen Furche bis zum Vorderrande der Stirne reichend. *noc*-Paar klein, mit genäherten Wurzeln, divergierend, nach vorne gebogen, gleich hinter den 2 oberen Ozellen. *oc*-Paar, die längste Kopfborste, an den Wurzeln um Ozellendistanz voneinander entfernt, neben dem vordersten Ozellus stehend, schwach divergierend nach vorne gebogen. Die 2 gleichlangen *or* stehen etwas oberhalb der Stirnmitte; die proklineate äußere steht ein wenig vor der reklinaten inneren. *vte* und *vti* normal. Lunula verdeckt.

Gesicht breit, konvex, im Profile in der Mitte vortretend, darunter zum geraden, nicht ausgeschnittenen Mundrande zurückweichend; in der oberen, schmalen Hälfte mit seichten Fühlergruben, darunter sich stark verbreiternd und am Außenrande mit 3 Paaren von einwärts gebogenen Fazialienborsten, von denen das oberste Paar etwa in der Gesichtsmitte steht, etwas schwächer ist und nur den halben Querabstand wie die untersten, mehr

nach abwärts gebogenen, hat. Wangen mit einer langen Reihe von weißlichen Härchen von den Fühlern bis zu den Backen. Diese sind etwa $\frac{1}{6}$ des lotrechten Augendurchmessers hoch, mit waagrechtem Unterrande, der in der Mitte eine Backenborste trägt und mit der Profillinie des Hinterkopfes einen etwas spitzeren Winkel als 90° bildet. Hinterkopf in seiner ganzen Ausdehnung für den Thorax ausgehöhlt.

Mundöffnung sehr groß, breit und lang. Fulcrum noch größer, vorne und seitlich dem Mundhöhlenrande anliegend, hinten breit schildförmig vordringend. Rüsselstamm ziemlich kurz, Labellen zurückgeschlagen, fast so lang wie der Stamm. Taster kurz und klein.

Fühler an den Wurzeln einander ganz genähert. 2. und 3. Glied fast gleich lang. 2. kuppenförmig, am Vorderrande innen mit 2 nach vorn abwärts gebogenen Börstchen nebeneinander; unterhalb der obersten, aufrechten Borste ein Paar nach außen und darunter ein Paar nach innen gebogener Börstchen. 3. Glied kaum länger als breit, am Rande pubesziert. Arista oben mit 5 Kammstrahlen.

Mesonotum: *acr* unregelmäßig, etwa 6 zwischen den *dc*-Linien. 1 *dc* ganz hinten. 1 Paar kleine *prsc*. 2 *pa*, die innere klein. 1 kleine *sa*. 1 *prs*. 1 *h*, 2 *n*, 1 *m* oberhalb der Nahtmitte. 1 *st*. \emptyset *pp*—4 *sc*; Schildchen oben spärlich behaart. Beide *n*-Borsten stehen in gleicher Höhe über der Naht, die vordere ist nach hinten unten, die hintere nach hinten oben gebogen. Außerdem stehen am Suturaldreieck noch einige Härchen. Oberhalb der stärkeren *h* steht ein schwächeres, aufgebogenes Börstchen. Pleuren fast nackt.

Beine relativ kurz und kräftig. *f*₁ anteroventral in der Endhälfte mit dichtem Dörnchenkamm, posteroventral wie normal beborstet. *f*₂ anteroventral in den 2 Enddritteln mit Borstenreihe. *t*₂ ventral mit einem starken, geraden Endsporn; *t*₃ anteroventral mit einem gekrümmten Endsporn.

Abdomen: 3.—5. Tergit fast gleichlang. Die Tergite sind seitlich breit umgebogen, lassen aber die Sternite noch breit sichtbar. Behaarung schütter und kurz.

Die *c* reicht bis *m*₁₊₂. Der *r*₅ mündet an der Flügelspitze, die etwas eckig ist. Der *c*-Abschnitt zwischen den 2 Bruchstellen ist mit Börstchen bewimpert. Randdorn deutlich, Die *m*₁₊₂ hört bald hinter dem *t*_p auf, weit vor dem Flügelrande.

Hydrochasma Zernyi n. sp.

Stirne, Hinterkopf und Thorax dicht weißgrau bestäubt, matt. Augenränder, Gesicht, Wangen und Backen silberweiß. Abdomen mit grünlichem Schimmer unter dem weißlichen Reife.

Fühler und Taster rotgelb. Borsten und Haare schwarz. Hüften und Schenkel pechbraun, letztere an den beiden Enden unscharf rötlich, Schienen rotgelb; alle 3 dicht weißschimmernd bereift. Füße rotgelb. Die hinteren *t* in der Mitte gebräunt. *f*₃ und *t*₃ an der dem Körper zugewendeten

Seite glänzend poliert. Ebenso teilweise die Vorderhüften und die Pro- und Mesosternalteile.

Postnotum unten am Grenzsäume glänzend schwarz.

Flügel weißlich hyalin mit gelben Adern. Schwingen hellgelb.

Größe $1\frac{1}{2}$ mm.

3 ♂ aus Santarem, 18. VIII.

Discocerina flavifrons Hend. (1930).

2 Stück aus Taperinha, 11.—20. VI. — Beschrieben aus Bolivien.

Pseudohecame nov. gen.

Die Unterschiede von *Allotrichoma* Beck. sind folgende.

Das „Gesicht“ zeigt zwischen den Fühlern und dem Höcker unter seiner Mitte einen \pm scharfen Längsrücken, der *Allotrichoma* fehlt. — Die vorgebogene, äußere der 2 *or* fehlt entweder ganz oder ist etwas vor der zurückgebogenen, inneren inseriert¹; bei *Allotrichoma* jedoch hinter der letzteren.

Von der Gattungsgruppe *Discocerina* s. l. ist die der *Allotrichoma* leicht dadurch zu unterscheiden, daß bei ersterer die *acr*-Härchen nicht in Längsreihen geordnet sind und die hintere der 2 *n*-Borsten tiefer als die vordere steht. — Bei *Allotrichoma* s. l. sind die *acr* streng in Reihen gestellt und die hintere *n* steht viel höher als die vordere. Auch hat es eine deutliche Lunula! Die Stirnspalte läuft nicht knapp über den Fühlerwurzeln herum.

Die *Psilopa*-Gruppe ist daran kenntlich, daß das *poc*-Paar — meist ist es klein — mit den Spitzen nach außen gebogen ist. Die *acr* sind in Reihen geordnet, beide *n*-Borsten stehen in gleicher Höhe. Stirnspalte knapp oberhalb der Fühler, die an den Wurzeln etwas voneinander entfernt sind. Die *oc* stehen hinter der vorderen Ozelle.

Bei *Discocerina* und *Allotrichoma* ist das meist starke *poc*-Paar divergierend nach v o r n e gebogen! Fühler an den Wurzeln einander genähert. Die *oc* stehen neben oder vor dem vordersten Ozellus.

Pseudohecame nasalis n. sp.

Dies ist der Typus der neuen Gattung, zu der ich aber auch die Arten wie *abdominalis* Will. (Hend.) usw. stelle!

Stirne so lang wie an den Fühlerwurzeln breit, am Scheitel verbreitert. Die Ozellen bilden ein vorne stumpfes Dreieck. *poc* sehr klein. Nur die nach hinten gebogene *or*, etwa in der Längsmittle der Stirne, vorhanden. Hinterkopf und Stirne matt schwarzbraun, mit bräunlichem und oliven-grünem Schimmer; vorderer Augenrand und flachbogige Lunula silbergrau. Von gleicher Farbe sind Wangen, Backen, Prälabrum und „Gesicht“, mit

¹ Bei *Pseudohecam. abdominalis* Wallist.

Ausnahme des Längskieles. Dieser und die Fühler braunschwarz. 2. Fühlerglied oben weißschimmernd; nur mit dem auf- und dem vorgebogenen Börstchen besetzt. Arista außer der Achse oben mit 3 Kammstrahlen. Der Längsrücken (Kiel) des Gesichtes nimmt die oberen $\frac{3}{5}$ ein, bis zum Gipfel des Höckers; unter diesem weicht das Gesicht zum Mundrand hin zurück. Dieser ist vorne rund ausgebuchtet und dort steht das Prälabrum vor. Unten an den Gesichtsseiten — in der Mitte der Höhe zwischen Höcker und Mundrand — steht jederseits eine stärkere, ein- und abwärts gebogene Borste, schief unter ihr noch ein Härchen. Backen $\frac{1}{3}$ Auge hoch, mit waagrechttem Unterrande, der mit der Linie des Hinterkopfes einen rechten Winkel bildet. 1 kleine Backenborste. Hinterkopf flach konkav, oben mit Scheiteltkante. Augen etwa rundlich, nackt. Rüssel verlängert. Der Stamm und die fast gleichlangen, hakig zurückgeschlagenen Labellen sind relativ schlank und beinahe so lang wie der waagrechte Kopfdurchmesser; die Taster sind $\frac{3}{5}$ so lang.

Die Beborstung des Mesonotums ist streng in Längsreihen geordnet. Zwischen den 2 Haarreihen in der Linie der *dc* sieht man 4 andere, von denen die 2 äußeren vorne abgekürzt sind. Schildchen mit 2 Reihen. 1 Paar *dc* und *prsc* ganz hinten. 1 *pa*, 1 *h*; keine *sa* und keine *prsu*. 1 *m*, 1 *st*; 3 Börstchen über der Vorderhüfte. 4 *sc*, dazwischen ein Härchenpaar. Suturaldreieck nackt; die vordere *n* vor der Mitte, die hintere viel höher gestellt als die vordere.

Abdomen. 4. Tergit des ♂ $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 3., sehr schütter behaart. *f*₁ posterodorsal und posteroventral mit Borstenreihe; ebenso *f*₂ anterior. *t*₃ und Hinterfüße gewimpert.

Mesonotum. Oberseite des Schildchens und die ersten 2 Abdominaltergite wie die Stirne gefärbt. Ersteres in gewisser Richtung mit 3 kupfrigen Längsbinden.

Pleuren, Suturaldreieck und Hinterleib dagegen weißgrau bestäubt; letzterer merklich grünlich metallisch durchschimmernd. Beine wie das Abdomen gefärbt und bestäubt. Füße braun.

Flügel weißlich hyalin. *r*₅ und *m*₁₊₂ distal nur wenig konvergierend. Letzter Abschnitt von *m*₁₊₂ $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der vorletzte. Letzter Abschnitt der *m*₃₊₄ gut 2mal so lang wie *t*_p.

Schwinger gelb. Zweiter *c*-Abschnitt fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der 3.

Größe $1\frac{1}{2}$ mm.

11 ♂, Paraguay, Chaco, F i e b r i g.

Pseudohecamede facialis n. sp.

Unterscheidet sich von *abdominalis* Will. wie folgt. Sie hat 5—6 gegen 3—4 Kammstrahlen oben auf der Arista. Das ganze „Gesicht“ ist braun gefärbt. Oberhalb der Notopleuralnaht fehlt die beiderseits braun gesäumte weißliche Längsbinde.

106 Dr. F. H e n d e l, Diptera: Muscidae acalyptratae (excl. Chloropidae)

Alles übrige wie bei *abdominalis*, auch das Geäder. Der 2. *c*-Abschnitt ist kürzer als der doppelte dritte. Der letzte Abschnitt der $m_1 \ 2$ ist fast 3mal so lang wie der vorletzte. — Bei *Allotrichoma salubris* Cresson (1930) ist der 2. *c*-Abschnitt 4—5mal so lang wie der 3.

2 ♂, Santarem, 18. VIII.

Pseudohecame *abdominalis* Willist. (1896).

1 Stück aus Santarem, Unter-Amazonas, 11. VIII., und 2 Stücke aus Paraguay, S. Bernhardina, F i e b r i g.

Siehe H e n d e l (1930, Konowia, p. 135).